



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

VIENNA
UNIVERSITY OF
TECHNOLOGY

Wissensbilanz 2006

Technische Universität Wien

Genehmigt vom Universitätsrat
am 22. Mai 2007

I	WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN.....	5
I.1	WIRKUNGSBEREICH DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT WIEN	5
I.2	ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN.....	5
I.2.1	<i>Grundsätzliche strategische Ziele.....</i>	5
I.2.2	<i>Strategien und Ziele in der Forschung („Exzellenz entwickeln“).....</i>	7
I.2.3	<i>Strategie und Ziele in der Lehre und Weiterbildung („Kompetenz vermitteln“).....</i>	9
I.2.4	<i>Gesellschaftlicher Auftrag („Technik für Menschen“).....</i>	10
I.3	BESONDERE MAßNAHMEN.....	12
a)	Maßnahmen für berufstätige Studierende, sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder gleichartige Betreuungspflichten	12
b)	Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	12
c)	Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit	14
d)	Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal.....	15
e)	Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen.....	16
f)	Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Übergangs ins Berufsleben, sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	17
g)	Preise und Auszeichnungen	18
h)	Forschungscluster und Netzwerke	18
i)	Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	20
II	INTELLEKTUELLES VERMÖGEN.....	21
II.1	HUMANKAPITAL	21
II.1.1	<i>Personal.....</i>	21
II.1.2	<i>Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse</i>	22
II.1.3	<i>Anzahl der Berufungen an die Universität</i>	23
II.1.4	<i>Anzahl der Berufungen von der Universität</i>	24
II.1.5	<i>Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt</i>	24
II.1.6	<i>Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals</i>	25
II.1.7	<i>Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen</i>	25
II.2	STRUKTURKAPITAL.....	26
II.2.1	<i>Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung (in Euro).....</i>	26
II.2.2	<i>Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung.....</i>	27
II.2.3	<i>Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen</i>	27
II.2.4	<i>Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen (in Köpfen).....</i>	27
II.2.5	<i>Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen (in Euro).....</i>	28
II.2.6	<i>Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer (in Euro)</i>	28

II.2.7	Kosten für angebotene online-Forschungsdatenbanken (in Euro)	29
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften (in Euro)	29
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich (in Euro)	29
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring (in Euro)	30
II.2.11	Nutzfläche in m ²	30
II.3	BEZIEHUNGSKAPITAL	31
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	31
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen/Unternehmen	31
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	32
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	32
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	33
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	33
III	KERNPROZESSE	34
III.1	KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG	34
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre in Vollzeitäquivalenten	34
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	35
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semester	36
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in den Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	37
III.1.5	Anzahl der Studierenden	37
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer lt. Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	38
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	38
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	39
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	40
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	41
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double degree-Programme	41
III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich (in Euro)	42
III.2	KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	43
III.2.1	Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen (in Prozent)	43
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	43
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	45
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	46
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste DrittfINANZIerte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Künstlerinnen und Künstler	47
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	48
III.2.7	Anzahl der TeilnehmerInnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	48
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	49
IV	OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE	50
IV.1	OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG	50

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse.....	50
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums.....	50
IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen.....	51
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester.....	51
IV.2 OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG.....	52
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien.....	52
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	53
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen.....	54
IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	55
IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß §26 Abs.1 und §27 Abs.1 Z 3 des Universitätsgesetzes (in Euro).....	57
V RESÜMEE UND AUSBLICK.....	59
VI ANHANG	63

Wien, 14.5.2007 /me

I Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

I.1 Wirkungsbereich der Technischen Universität Wien

Die Technische Universität Wien versteht sich als Forschungsuniversität und definiert die Aufbauorganisation und das Leistungs-„Portfolio“ dem entsprechend. Anhand der Fakultäten sieht dies seit 2004 folgendermaßen aus:

- Architektur und Raumplanung
- Bauingenieurwesen
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Maschinenwesen und Betriebswissenschaften
- Mathematik und Geoinformation
- Physik
- Technische Chemie

In der Lehre bietet die TU Wien 21 Bachelor-, 42 Master-, 3 Lehramts- und 3 Doktoratsstudien an. Außerdem besteht an der TU Wien die Möglichkeit, 20 Universitätslehrgänge zu besuchen.¹ Auch sonstige Dienstleistungen wie beispielsweise der Technologietransfer werden angeboten.

I.2 Zielsetzungen und Strategien

I.2.1 Grundsätzliche strategische Ziele

Das Mission Statement der TU lautet „Technik für Menschen – Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenz vermitteln“.

Das Leitbild der TU umfasst folgende strategischen Ziele:

- Hohe Wettbewerbsfähigkeit in Lehre, Forschung und Dienstleistungen
- Hohe Qualität und Effizienz in Lehre, Forschung und Dienstleistungen
- Intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Gebietskörperschaften, den Interessensvertretungen sowie unseren AbsolventInnen
- Gutes Arbeits- und Betriebsklima, Entfaltungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal sowie Gleichstellung
- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung sowie hohes Ansehen in der Öffentlichkeit

Die Umsetzung dieser strategischen Zielsetzungen erfolgt nicht nur durch Maßnahmen in der Forschung, der Lehre und durch gesellschaftliche Zielsetzungen, wie sie in Folge weiter unten beschrieben werden, sondern ebenfalls durch unternehmenspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen, die bei Bedarf weiter ausgeführt werden, und die folgende Bereiche umfassen:²

¹ vgl. Wissensbilanz III.1.2

² Vgl. dazu im Entwicklungsplan Kap. III.B

- Organisationsentwicklung,
- Personalentwicklung,
- Evaluierung und Qualitätssicherung,
- Budget- und Ressourcenmanagement,
- Internationalität und Mobilität sowie
- (interuniversitäre) Kooperationen

Eine vollständige Liste der entsprechenden Ziele, die im Entwicklungsplan enthalten sind, lässt sich folgender Tabelle entnehmen:

Ziele und Maßnahmen aus dem Entwicklungsplan		
#	Zielbereich: Organisationsentwicklung	Maßnahmen
1	Förderung von Initiative, Selbstverantwortung und Leistungsbereitschaft	Einführung eines betrieblichen Vorschlagswesens
2	Kostentransparenz	Einführung einer aussagekräftigen Kosten- und Leistungsrechnung
3	Integration der IT-Systeme	entsprechende Programmierung
4	zielkonformer Einsatz der Liquiditätsreserven aus der Drittmittelgebarung	Vereinbarung eines Prozederes (vorerst mit ausgewählten Fakultäten)
#	Zielbereich: Personalentwicklung	Maßnahmen
5	Gewährleistung der Relation zwischen Leistung und Gegenleistung	transparente, gleiche Regelungen für Nebentätigkeiten/-beschäftigungen, Konkurrenzklause, ggf. reduziertes Beschäftigungsausmaß
6	zielkonforme Förderung der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen	Entwicklung bzw. Zukauf entsprechender Angebote
7	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	existenzielle Absicherung während des Doktoratsstudiums
8	Steigerung der Identifikation der MitarbeiterInnen mit der TU	Verstärkung der internen Kommunikation, planvolle Einführung von neuen MitarbeiterInnen
#	Zielbereich: Evaluierung & Qualitätssicherung	Maßnahmen
9	Qualitätssicherung	Definition von Qualitätsstandards in den Kern- und Unterstützungsprozessen (Qualitätshandbuch)
#	Zielbereich: Budgetplanung und -steuerung	Maßnahmen
10	Erhöhung der eingeworbenen „Zweitmittel“	Belohnungssystem
11	Mittelrückfluss aus Unternehmensgründungen	Beteiligung (Kapital und/oder Erfolg) an universitären Spin-off und Start-up-Unternehmen
12	Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum	Bewusstseinsbildung bzgl. geistigem Eigentum, Bewerbung der Anreize
13	Ausweitung des Weiterbildungsportfolios	Entwicklung neuer Angebote
14	Heranziehen von Zielvereinbarungen zwischen bm:bwk und TU Wien als weitere Grundlage für die TU-interne Budgetierung	Durchführung von Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und DekanInnen bzw. LeiterInnen der (zum Rektorat ressortierenden) Organisationseinheiten sowie in der Folge der DekanInnen mit den LeiterInnen der ihnen unterstehenden Organisationseinheiten
15	Forcierung der Mittelvergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren	Umschichtung im Budgetierungsprozess
#	Zielbereich: Standort und Flächennutzung	Maßnahmen
40	Lösung der Standortprobleme	Neubau und ggf. Sanierung/Verdichtung
41	Verbesserte Auslastung von Hörsälen und Seminarräumen	Erfassung aller Lehrveranstaltungsräume und deren Nutzung in TUWIS++
42	Verbesserte Raumauslastung	Analyse der verfügbaren Kapazitäten
43	Räumliche Zusammenführung von Instituten und Bedarfsanpassung bei den Büroflächen	Analyse der vorhandenen Dislozierung bzw. Raumausstattung (Kapazitätsberechnung)
#	Zielbereich: Internationalität und Mobilität	Maßnahmen
36	Erweiterung des Leistungspotenzial	Kooperation mit den Technischen Universitäten in Prag, Bratislava und Budapest („Centrop-TUs“)
37	Steigerung der Internationalität der Ausbildung	Aufstockung der Organisationseinheit Internationale Bildungsk Kooperationen zur Erhöhung der Austauschkapazitäten
38	Forcierung des ForscherInnenaustausches	Verstärkte Teilnahme an den einschlägigen EU-Programmen (z. B. PEOPLE im 7. EU-Rahmenprogramm)
#	Zielbereich: Interuniversitäre Kooperationen	Maßnahmen
39	Zeitgemäße technische Infrastruktur in einem Bereich, in dem internationale wirtschaftlich und wissenschaftlich Konkurrenzfähigkeit gegeben ist	Investitionen

I.2.2 Strategien und Ziele in der Forschung („Exzellenz entwickeln“)

Die TU Wien verfolgt ihre Strategie der wissenschaftlichen Exzellenz über Fokussierung und Konzentration, Differenzierung und Kooperation. Die Fokussierung äußert sich u. a. in der Reduktion der Institute sowie der Professuren und dient dazu, den notwendigen Spielraum zur „Stärkung der Stärken“ zu schaffen.

Ein Schwergewicht der TU-Forschung liegt, in Abgrenzung zu den eher anwendungsbezogenen Fachhochschulen, in einer fachlich hinreichend ausdifferenzierten Grundlagenforschung sowie deren interdisziplinärer Integration. Aufgrund des zunehmenden Aufwandes für Grundlagenforschung wurden entsprechende Schwerpunkte gesetzt, um sich innerhalb der TU Wien, aber auch in einem Netzwerk von universitärer und außeruniversitärer Grundlagenforschung in europäischem Maßstab zu positionieren.

Je Fakultät wurden zwischen drei und fünf (in Summe 33) Forschungsschwerpunkte definiert. Durch die Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung beispielsweise bei der Gewährung finanzieller Anreize (z. B. Uni-INFRASTRUKTUR, TU-Kooperationszentren, innovative Projekte) wird der Profilierungsprozess forciert.

Folgende **Forschungsschwerpunkte** sind im Entwicklungsplan definiert:

Fakultät	Forschungsschwerpunkte
Architektur und Raumplanung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauen und Planen in den historisch gewachsenen Bau- und Siedlungsstrukturen ▪ Informationstechniken in Architektur und Raumplanung ▪ Nachhaltigkeit der gebauten Umwelt und der Raumnutzung in Analyse, Entwurf und Planung ▪ Erschließung der für die Gestaltung der Bauten und Freiräume erforderlichen Künste
Bauingenieurwesen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modellbildung und Simulation im Bauingenieurwesen ▪ Materialwissenschaften für Bau und Erhaltung von Ingenieurbauwerken ▪ Integrative Infrastrukturplanung und Ressourcenmanagement
Elektrotechnik und Informationstechnik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Automatisierungstechnik und Computertechnik ▪ Telekommunikation ▪ Mikroelektronik und Photonik
Informatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Distributed and Parallel Systems ▪ Business Informatics ▪ Computational Intelligence ▪ Media Informatics and Visual Computing ▪ Computer Engineering
Maschinenwesen und Betriebswissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Computational Engineering; mechanische, thermische, mechatronische und biomechanische Systeme ▪ Methodenorientierte Produktentwicklung und Anlagensystemtechnik ▪ Werkstoffforschung, Werkstoffverarbeitung und innovative Produktionssysteme ▪ Industrial Management
Mathematik und Geoinformation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analysis und Scientific Computing ▪ Diskrete Mathematik, Geometrie und Algebra ▪ Wirtschafts-, Finanz- und Versicherungsmathematik ▪ Computational Statistics ▪ Geoinformation: Modellierung, Analyse und Kommunikation

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integrierte Geodäsie und Geodynamik ▪ Umwelt-Monitoring und Virtuelle 3-D-Welten
Physik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Materialien bei extremen Skalen und Bedingungen ▪ Nichtlineare Dynamik und komplexe Systeme ▪ Neue physikalisch-analytische Methoden
Technische Chemie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angewandte Synthesechemie ▪ Chemische Technologien und Analytik ▪ Materialchemie ▪ Verfahrenstechnik / Biotechnologie

Fakultätsübergreifende Kompetenzfelder

Sowohl die Auflistung der Forschungsschwerpunkte als auch die Anreizsysteme machen deutlich, dass einige Forschungsbereiche fakultätsübergreifend bearbeitet werden. Die Universitätsleitung hat sich auf die Definition von „fakultätsübergreifenden Kompetenzfeldern“ verständigt. Diese sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Automatisierungstechnik
- Biotechnik
- Computational Science and Engineering
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Materials Science/industrielle Technologien
- Quantenphysikalische und -optische Technologien
- Sicherheitstechnik/Risikomanagement
- Umwelttechnik/nachhaltige Entwicklung

Zur Förderung der Profilbildung sowie der fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit hat die TU Wien zwei Instrumente etabliert, die aus dem Globalbudget gespeist werden:

Innovative Projekte

Im Zuge der Aktion „Innovative Projekte“ werden Investitionen in Anlagen zur Initiierung von Projekten gefördert. Die Anträge werden international begutachtet. Dafür wurden in den letzten Jahren aus internen Budgetmitteln zwischen 400.000 und 800.000 Euro pro Jahr zur Verfügung gestellt.

TU-Kooperationszentren

Gefördert wird die Vernetzung von ForscherInnen (Anschubfinanzierung). Auch hier ist – für eine zweite Antragsstufe – ein internationales Peer Reviewing vorgesehen. Die bis dato genehmigten TU-Kooperationszentren sind:

- A. Gebäude-/Heimautomation (2002)
- B. Material Science (2002)
- C. Katastrophenvorbeugung/-management (2002)
- D. Computational Science (2004)
- E. Automationssysteme (2004)
- F. Technik/Tourismus/Landschaft (2005)
- G. Sustainable Technology (2005)

Diese sind wie folgt in den Instituten der Fakultäten verankert:

Fakultät	A	B	C	D	E	F	G
Architektur/Raumplanung	1	0	2	0	0	2	2
Bauingenieurwesen	0	1	3	0	0	1	2
Elektrotechnik/Informationstechnik	1	1	1	1	2	0	0
Informatik	1	0	0	0	2	0	1
Mathematik/Geoinformation	0	0	2	1	0	1	1
Maschinenwesen/Betriebswissenschaften	0	3	0	0	1	1	3
Physik	0	3	0	3	0	0	0
Technische Chemie	0	3	0	2	0	3	3

Die **wichtigsten Ziele** der TU Wien im Bereich der Forschung sind:

- Forcierung von fachübergreifenden bzw. interdisziplinären Forschungsprojekten
- Profilierung der fakultätsübergreifenden Kompetenzfelder
- Laufende Erneuerung und Aktualisierung der technisch-apparativen Infrastruktur
- Internationalisierung der Forschung
- Wissenschaftlich interessante, wirtschaftsrelevante Projekte mit Drittmittelwirksamkeit
- Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm

Aus dem Entwicklungsplan lässt sich die vollständige Liste der Ziele im Bereich der Forschung entnehmen:

Forschung: Ziele und Maßnahmen aus dem Entwicklungsplan		
#	Zielbereich: Forschung	Maßnahmen
16	Forcierung von fachübergreifenden bzw. interdisziplinären Forschungsprojekten	Aufstockung der Anreizsysteme
17	Profilierung der fakultätsübergreifenden Kompetenzfelder	Neupositionierung der Kooperationszentren, „seed financing“ für neu aufkommende Bereiche mit fakultätsübergreifendem Anspruch
18	laufende Erneuerung und Aktualisierung der technisch-apparativen Infrastruktur	zusätzliche Investitionen
19	Internationalisierung der Forschung	Aufstockung des Personalstands der EU Forschungsmanagement Unit
20	wissenschaftlich interessante, wirtschaftsrelevante Projekte mit Drittmittelwirksamkeit	Forcierung des Technologietransfers
21	Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm	Erbringung des geforderten Universitätsanteils

I.2.3 Strategie und Ziele in der Lehre und Weiterbildung („Kompetenz vermitteln“)

Exzellente Lehre setzt hervorragende Forschung voraus. Mit dem Lehrangebot an der TU Wien werden zwei grundsätzliche Ziele verfolgt. Es geht um die Vermittlung fachlichen Wissens und fachlicher Fertigkeiten („hard skills“) in Lehre und Weiterbildung. Da das Wissen künftig in noch stärkerem Maße in komplexen

Interessenfindungs- und -ausgleichsprozessen wirksam werden wird, müssen „hard skills“ mit kommunikativen und sozialen Kompetenzen („soft skills“) kombiniert werden. Die Globalisierung erfordert auch eine verstärkte Internationalisierung der Lehre. Diese Kombination ist nicht nur berufsfeldrelevant, sondern dient auch der nachhaltigen Konkurrenzfähigkeit der AbsolventInnen. Um dem rasch wachsenden Bestand an fachlichem Wissen – insbesondere in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern – gerecht zu werden, wird – neben einer soliden Grundlagen- ausbildung – das „Lernen des Lernens“ vermittelt und durch entsprechende Weiterbildungsangebote ermöglicht. Die TU Wien wappnet sich so für den Wettbewerb um die besten Köpfe.

Die **wichtigsten Ziele in der Lehre** sind:

- Auslastung der Lehrkapazität
- Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium
- Erhöhung der Erfolgsquote beim Studium
- Senkung der durchschnittlichen Studiendauer
- Erhöhung des Mobilitätspotenzials
- Vermittlung berufsfeldrelevanter Zusatzqualifikationen
- Homogenisierung des Studienangebots
- Nutzung von Synergien im Lehrveranstaltungsangebot
- Erneuerung im Studienangebot
- Entlastung der Präsenzlehre

Aus dem Entwicklungsplan lässt sich die vollständige Liste der Ziele im Bereich der Lehre entnehmen:

Lehre: Ziele und Maßnahmen aus dem Entwicklungsplan		
#	Zielbereich: Lehre	Maßnahmen
22	Auslastung der Lehrkapazität	Verstärkung der Akquisition (außer Architektur und Informatik) durch Einrichtung einer Stelle für Studienmarketing
23	Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium	Akquisition von zusätzlichen Flächen
24	Erhöhung der Erfolgsquote beim Studium	Studieneingangsphasen in Kleingruppen
25	Senkung der durchschnittlichen Studiendauer	zu erarbeiten
26	Erhöhung des Mobilitätspotenzials	Umstellung der Diplom- auf Bachelor- und Masterstudien
27	Vermittlung berufsfeldrelevanter Zusatzqualifikationen	Unterstützung der Studienkommissionen bei der Erstellung der Curricula, Ausweitung des „Soft Skills“-Lehrveranstaltungsangebots
28	Homogenisierung des Studienangebots	Richtlinien für die Studienkommissionen
29	Nutzung von Synergien im Lehrveranstaltungsangebot	Modularisierung der Studienpläne
30	Erneuerung im Studienangebot	Analyse der Kompetenzen und des Bedarfs, Entwicklung von Curricula
31	Entlastung der Präsenzlehre	Basisunterstützung der Grundlehre durch e-Learning

I.2.4 Gesellschaftlicher Auftrag („Technik für Menschen“)

Die TU Wien will den Übergang der Gesellschaft von einer Industrie- zu einer wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft in verantwortungsvoller Weise mitgestalten. Hier kommt ihr die Aufgabe zu, sich aktiv und verantwortungsvoll an einer Umgestaltung der technischen, wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und

ökologischen Strukturen zu beteiligen. Um sicherzustellen, dass die spezifischen gesellschaftlichen Aufgaben von Universitäten (wissenschaftliche Forschung und Lehre sowie Aufklärung) auch erbracht werden können, ist die Bewahrung und Ausgestaltung des hohen Gutes der Freiheit von Forschung und Lehre unabdingbar. Die TU Wien ist bestrebt, allen gleiche Chancen zur Einbringung ihres Potenzials einzuräumen. Dies gilt insbesondere für (in technischen Bereichen traditionell unterrepräsentierte) Frauen.

Die wichtigsten **gesellschaftlichen Ziele der TU Wien** sind:

- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Kompensation der gegebenen Benachteiligungen von Personen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen
- Beitrag zur Verbesserung des Images der Technik und der TechnikerInnen
- Intensivierung der Kontakte zu den AbsolventInnen

Dem Entwicklungsplan lässt sich die vollständige Liste der gesellschaftlichen Zielsetzungen und Maßnahmen wie folgt entnehmen:

Gesellschaftliche Zielsetzungen und Maßnahmen aus dem Entwicklungsplan		
#	Zielbereich: Gesellschaftliche Zielsetzungen	Maßnahmen
32	Gleichstellung von Frauen und Männern	Frauenförderung (siehe Frauenförderplan), Projekt „equality“
33	Kompensation der gegebenen Benachteiligung von Personen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen	barrierefreier Zugang (Gebäude, Arbeitsmittel)
34	Beitrag zur Verbesserung des Image der Technik und der Technikfeindlichkeit	Öffentlichkeitsarbeit
35	Intensivierung der Kontakte zu den AbsolventInnen	Durchführung einer AbsolventInnenbefragung, Einführung einer lebenslangen E-Mail-Adresse sowie einer webbasierten Networking-Plattform

Innerhalb dieses strategischen Rahmens bewegt sich die Technische Universität Wien, was an einigen der folgenden Kennzahlen und Wissensbilanzindikatoren im zweiten Kapitel dieser Unterlage deutlich wird.

Außerdem hat die Technische Universität Wien eine Reihe von Einzelmaßnahmen vorgesehen und umgesetzt, die – wie in der Wissensbilanzverordnung vorgeschrieben - im Kapitel I.3 Besondere Maßnahmen beschrieben werden:

I.3 Besondere Maßnahmen

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende, sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder gleichartige Betreuungspflichten

Es wurden Vorbereitungen für die Errichtung des Betriebskindergartens getroffen. Die Ausgaben hierfür belaufen sich auf EUR 316 Tsd.³

Außerdem wurden Arbeitszeitregelungen an Instituten getroffen, die eine entsprechend betreuungsfreundliche Flexibilität ermöglichen.

Beides wird seitens der TU ebenfalls unter den o.g. gesellschaftlichen Zielen subsumiert.

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Der generellen Qualitäts- und Exzellenzstrategie der TU Wien entsprechend werden zur Qualitätssicherung an der TU Wien regelmäßig Evaluierungen der Forschung und der Lehre durchgeführt.

Forschung

Die TU interne Forschungsevaluierung erfolgt mittels Output/Input- Quotientenmodell und wird seit 2006 datenbankgestützt abgewickelt. Die Datenbanklösung bringt den Vorteil einer transparenteren Vorgehensweise und flexiblerer Auswertungsmöglichkeiten mit sich.

Folgende Indikatoren gehen in die TU-interne Forschungsevaluierung ein:

Inputfaktoren:

- Personal
- Drittmiteleinsetz
- Räumlichkeiten

Outputfaktoren:

- Publikationen
- Dissertationen
- Drittmittel
- Forschungsprojekte
- Internationale Aktivitäten
- Wirtschaftskooperationen

Die bisher vorhandenen Instrumente (Projekt- und Publikationsdatenbanken) wurden größtenteils mit den legislativen Anforderungen, die durch die Wissensbilanzverordnung entstanden sind, in Einklang gebracht. Dies stellte einen erheblichen Programmierungsaufwand dar, da eine Vielzahl an neuen

³ vgl. Wissensbilanz II.2.6

Eingabemasken erstellt und neue Auswertungsmöglichkeiten geschaffen werden mussten. Gleichzeitig ist damit vielfach institutsseitig ein erheblicher Erfassungs- und Eingabeaufwand verbunden. An weiteren Verbesserungen des Systems wird laufend gearbeitet.

Lehre

Herzstück der Evaluation im Bereich der Lehre ist die Lehrveranstaltungsbeurteilung durch Studierende. Diese wird auf elektronischem Weg (TUWIS++) jedes Semester durchgeführt und dient zur Auffindung „auffälliger“ Lehrveranstaltungen. Im Wintersemester 2006/07 wurden 9 (2005/06: 17, 2004/05: 11) Lehrveranstaltungen als „auffällig“ eingestuft. Das entspricht etwa 1 % aller bewerteten Lehrveranstaltungen.

Die Ergebnisse der Bewertung im Wintersemester 2006/07 zeigen, dass Studierende mit der Qualität der Lehre an der TU Wien weiterhin generell zufrieden sind. Beansprucht man das Schulnotensystem, wird der Lehre von den Studierenden die Note 2 ausgestellt. Die Studienrichtungen „Verfahrenstechnik“ (1,75) und „Technische Physik“ (1,89) wurden von Studierenden am positivsten bewertet:

Über 10.000 Fragebögen werden pro Semester von Seiten der Studierenden freiwillig und anonym retourniert. Die Lehrenden können entweder Stellungnahmen zu den Evaluierungen abgeben, und/oder die Ergebnisse im Hörsaal diskutieren.

In der Lehre soll neben der bereits bestehenden Lehrveranstaltungsbeurteilung durch Studierende ein umfassendes Qualitätssicherungsmanagement mit folgenden Elementen aufgebaut werden:

- Prüfungsbewertung durch Studierende
- Regelmäßige Einbeziehung der Stakeholder (ArbeitnehmerInnen, AbsolventInnen) durch Befragungen
- Internationaler Vergleich (Benchmarking)
- Einbeziehung der universitätsinternen Öffentlichkeit
- Periodische Evaluation der Studiengänge durch ein Peer-Review-Verfahren

Die Neugestaltung des Doktoratsstudiums (gemäß den Bologna-Vorschlägen soll es künftig drei Jahre dauern) wird auch verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen (z. B. Zeitmanagement, Verbreitung der Resultate an die inneruniversitäre Öffentlichkeit, Projekt „Diss online“) beinhalten.

Durch Anreizsysteme soll die Qualität der Lehre (z. B. „teacher of the year“) bzw. Exzellenz unter den Studierenden (durch Preise, Stipendien usw.) weiter forciert werden.

Im WS 06/07 wurde als eine Maßnahme ein E-Learning-Award für besondere Leistungen im Blended-Learning-Bereich ausgeschrieben und im Rahmen des E-Learning-Tages den Preisträgern feierlich überreicht.

Es soll außerdem ein Qualitätshandbuch erstellt werden, in dem die Qualitätsstandards in den Kern- und Unterstützungsprozessen definiert werden. Die Einhaltung der darin definierten Qualitätsstandards soll laufend kontrolliert werden.

Für das wissenschaftliche Personal gibt es in der Lehre außerdem bereits erste Workshops zu Qualitätsmanagement und Hochschuldidaktik. Diese Workshops verwenden als Methode die kollegiale Intervision und werden von einem externen Experten moderiert.

c) Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

Abbau von Technikfeindlichkeit

Der Technikgebrauch in unserem Alltag nimmt ständig zu (z. B. Internet und Handy). Es bleibt aber einerseits die Scheu, hinter die „Kulissen“ zu blicken, andererseits eine Skepsis gegenüber neuer Technologien. Diesem Paradoxon soll mit forcierter Öffentlichkeitsarbeit begegnet werden.

Ein formuliertes Ziel ist es, durch positive Medienberichterstattung und erfolgreiche Publikumsveranstaltungen einen Beitrag zur Verbesserung des Images der Technik und der TechnikerInnen in der Öffentlichkeit zu erwirken.

Medienarbeit

2006 wurden 53 Presseaussendungen (2005: 54, 2004: 58) verfasst und an die Medien versendet. Weiters wurden einige Pressegespräche durchgeführt und quartalsweise Forschungsnewsletter an jeweils über 600 AbonentInnen versendet. Die Anzahl der Berichte (Clippings) in den beobachteten Printmedien, die „TU Wien“ enthielten, ist auf 821 gestiegen (2005: 763; 2004: 707).

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

2006 wurden 13 öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt, die in der Regel mehrtätig zielgruppengerecht Wissenschaft und die Belange der Universität kommunizieren (z.B. Kinderuniversität, Europameisterschaft in Roboterfußball, Ö1 Unitour, u.v.m.).

Internet

Seit 01.08.2006 liefert PR und Kommunikation pro Werktag mindestens eine News für die Startseite der TU Wien. Die Website wurde am 18.12.2006 auf den Betrieb auf ein Content Management System umgestellt.

AbsolventInnen

Die TU Wien will den Kontakt zu ihren AbsolventInnen intensivieren. Zur Erreichung dieses Ziels soll eine Absolventenbefragung durchgeführt werden. Außerdem wird eine lebenslange E-Mail-Adresse eingeführt sowie eine webbasierte Networking-Plattform für AbsolventInnen eingerichtet werden.

Alumni

Der Verein der Freunde und Absolventen der TU Wien (VFA) informiert AbsolventInnen über seine Homepage, die Zeitung „Bulletin“ und führt Networking-Veranstaltungen durch. Weiters wickelt er auch die Sponsionen an der TU Wien ab. Der VFA zählt knapp über Tausend zahlende Mitglieder.

Zum weiteren Ausbau der Kontakte mit den AbsolventInnen wurde bei PR und Kommunikation eine Stelle „Alumni / Fundraising“ geschaffen.

d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Das erklärte Ziel der TU Wien ist es, den Frauenanteil in ihren technisch-naturwissenschaftlichen Studien zu erhöhen. Dies verbreitert die Basis, um in der Folge auch mehr Frauen in Führungspositionen zu etablieren.

Zur Erreichung des Ziels der Gleichstellung von Frauen und Männern laufen verschiedenste Aktivitäten: Verbesserung der Bewerbung (z. B. „Frauen in die Technik“), Unterstützung durch Mentoring („MentorING“), Förderung der Karriere (Lehrgang), Verankerung in der Fachkultur („Gender in die Lehre“) und Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz. Mit WIT hat die TU auch Erfahrungen mit einem Best-Practice-Beispiel.⁴

Die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Genderstudies (Koo-Stelle) versteht sich als Ort, von dem Anregungen und Diskussionen bezüglich Frauenförderung und Genderstudies ausgehen.

Neben Diskussionen gibt es aber auch Aktivitäten vorzuweisen: So wurden 2006 5 Projekte, 10 Veranstaltungen abgewickelt, 8 Vorträge gehalten und 2 Publikationen erstellt.⁵

⁴ Vgl. Kennzahlen II.1.1, II.2.1 und II.2.2

⁵ Vgl. Tätigkeitsbericht 2.3.2.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen sind – speziell an einer Universität – der wichtigste „Produktionsfaktor“, bzw. „Humankapital“. Personalentwicklung ist ein strategisches Ziel der TU Wien.⁶ Nur mit motivierten MitarbeiterInnen wird es der TU Wien gelingen, ihre selbst gesteckten Ziele zu realisieren.

Karriere

Ein Kollektivvertrag für die Universitäten wurde zwischen Dachverband und Gewerkschaft verhandelt. Ergebnisse können im Bereich der Personalentwicklung, z. B. durch Karrieremodelle, Auswirkungen haben.

Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung ist eine vorrangige Aufgabe, die an der TU Wien noch in der Konzeptionsphase steckt. Die Zunahme des Wissens, immer neue Arbeitsmethoden und -instrumente, die permanente Änderung der Rechtsgrundlagen und mit beruflichem Aufstieg verbundene vergrößerte Anforderungen an die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der MitarbeiterInnen erfordern ein entsprechendes Angebot. Das bringt nicht nur der TU Vorteile (höhere Kompetenz und bessere Motivation), sondern auch den MitarbeiterInnen (Wahrung der Konkurrenzfähigkeit am Arbeitsmarkt).

Im Jahr 2006 wurden ca. 680.000 Euro in Aus- und Weiterbildung der TU-MitarbeiterInnen investiert.

Für ForscherInnen wurden u. a. Informationsveranstaltungen für die EU-Rahmenprogramme sowie Erfindungen und Patentierung angeboten. Dieses Angebot soll weiter ausgedehnt werden. So ist z.B. Projektmanagement als weiteres Modul vorgesehen.

Hauptsächlich bilden sich Wissenschaftler allerdings durch die Teilnahme an Kongressen und Tagungen weiter.

Bei den allgemeinen Universitätsbediensteten lag der Schwerpunkt im Jahr 2006 weiterhin auf Qualifikationsmaßnahmen bezüglich der Ausgliederung. So fanden Schulungen zu Finanzbuchhaltung, Personalverrechnung und SAP statt. Darüber hinaus wurden Schulungen für TUWEL (ein E-Learning-Tool), Standardsoftware sowie spezifische Schulungen für das Personal der Universitätsbibliothek durchgeführt.⁷

⁶ Vgl. Entwicklungsplan Kap. III.B.4, S.49 ff., z.B. Ziel 6

⁷ vgl. Wissensbilanz II.1.7

Für die leitenden MitarbeiterInnen – sowohl des wissenschaftlichen als auch des nichtwissenschaftlichen Personals – sollen in Zukunft Führungskräftebildungen zugekauft werden.

Für neue Mitarbeiter sind Willkommenstage zum gegenseitigen Kennenlernen und der Weitergabe von ersten wichtigen Informationen und Spezifika der Universität in Vorbereitung.

Nachwuchsförderung

Im wissenschaftlichen Bereich ist der Karriereweg im Wesentlichen vorgezeichnet. Wichtig ist, den Nachwuchs entsprechend zu fördern. Hier leistet die Beschäftigungsmöglichkeit von DoktorandInnen im Rahmen von geförderten bzw. drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten einen wesentlichen Beitrag.

2006 haben sich 16 WissenschaftlerInnen an der TU Wien habilitiert, darunter eine Frau.⁸

Auch wissenschaftliche Preise, Stipendien und Ähnliches bieten wichtige Anreize (für Informationen siehe Punkt g) Auszeichnungen und Preise)

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Übergangs ins Berufsleben, sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

In der TU Wien muss Platz sein für alle, die hier arbeiten oder lernen wollen. Das heißt, dass körperliche Behinderungen, sprachliche Barrieren und Ähnliches durch Offenheit, Aufmerksamkeit und geeignete Maßnahmen so weit wie möglich überbrückt werden, um dem Anspruch der Offenheit gerecht zu werden.

Die Agenden für Studien-Support und Rehabilitationstechnik sind im Institut „integriert Studieren“ (IS-TU) zusammengefasst.⁹ Die Aufgaben des Studien-Supports decken sich im Wesentlichen mit denen des Behindertenreferats.

Schaffung eines barrierefreien (Studien)Umfelds

Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Studien-Supports ist es nach wie vor, dafür zu sorgen, dass Studierenden mit Behinderungen ein barrierefreies Studiumfeld zur Verfügung steht. Dies bedeutet in erster Linie daran mitzuwirken, dass im Falle von Umbauten der Gebäude der TU Wien auf barrierefreie Gestaltung geachtet wird, aber auch die Bereitstellung von geeigneten Lehr- und Lernunterlagen und die Weiterleitung von für behinderte Studierende notwendigen Informationen gehören dazu.

⁸ Vgl. Wissensbilanz II.1.2.

⁹ Vgl. Wissensbilanz II.2.4 und II.2.5 bzgl. personeller und finanzieller Ressourcen

Im Zuge der Standortumsetzung leitete die Behindertenbeauftragte ab Herbst d.J. auch die Arbeitsgruppe „barrierefreies Bauen“.

2006 wurden EUR 440 Tsd. für das Institut „integriert Studieren“ und bauliche Maßnahmen investiert.¹⁰

Universitätsübergreifende Aktivitäten

- Die Mitarbeit an der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Auftrag gegebenen und vom IHS durchgeführten „Studierenden Sozialerhebung 2006“ wurde fortgesetzt und im Juni mit der Spezialerhebung zur Situation von behinderten und chronisch kranken Studierenden beendet.
- 19. – 20.04.2006: Halbjahrestreffen der Behindertenbeauftragten an Österreichs Universitäten an der TU Wien. Schwerpunkt war das seit 01.01.2006 geltende Behindertengleichstellungsgesetz und dessen Auswirkungen.
- 28.09.2006: Generalversammlung des Vereins UNIANILITY.

Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an „Yo!Einstein“. Präsentiert wurden das Assistenz- und Umgebungssteuerungssystem „Autonom“ sowie das Textvorhersagesystem „EMU – schneller schreiben am PC“ und der Studien-Support.
- 20. – 22.09.2006: Teilnahme an der Fachmesse „Integra“ in Wels als Aussteller gemeinsam mit der Forschungsgruppe Fortec

g) Preise und Auszeichnungen

Hier sind einige Preise, Auszeichnungen und Wettbewerbe auszugsweise angeführt:

Name	Auszugsweise Preise, Auszeichnungen, Wettbewerbe
BALTUSKA	Ignaz Lieben Preis
PARRAVICINI	Ressel-Preis der TU Wien
RAUCH	Ludwig-Wittgenstein-Preis der ÖFG
SCHULZ	Fehrer-Preis der TU-Wien
SCHMIEDMAYER	Wittgenstein-Preis des FWF
TEICHMANN	START-Preis

Eine vollständige Liste findet sich im Anhang der Wissensbilanz.

h) Forschungscluster und Netzwerke

Die TU Wien-Beteiligungen an **Kompetenzzentren/-netzwerken** stellen sich folgendermaßen dar:

¹⁰ vgl. Wissensbilanz II.2.5

11 von 17 **K_{plus}-Kompetenzzentren**:¹¹

- ABC – Austrian Bioenergy Centre, Graz
- AC²T – Austrian Center of Competence for Tribology, Wr. Neustadt (*federführend*)
- ACV – Advanced Computer Vision, Wien
- alpS – Centre of Natural Hazard Management, Innsbruck
- CTR – Carinthian Tech Research, Villach
- ECHEM – Applied Electrochemistry, Wr. Neustadt
- FTW – Forschungszentrum Telekommunikation Wien (*federführend*)
- LKR – Leichtmetall-Kompetenzzentrum Ranshofen
- MCL – Materials Center Leoben
- VRVis – Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung, Wien (*federführend*)
- WOOD – Wood Composites & Chemistry Competence Center, Linz

6 von 15 **K_{ind}-Kompetenzzentren**¹²

- eC3 – eCommerce, Wien (*federführend*)
- holz.bau forschungs GmbH, Graz
- Kompetenzzentrum Holztechnologie, Wien
- IMCC – Industriemathematik, Linz
- KAI – Kompetenzzentrum Automobil- und Industrieelektronik, Villach
- KERP – Elektro(nik)altgeräte-Recycling und nachhaltige Produktentwicklung, Wien

3 von 13 **K_{net}-Kompetenznetzwerken**

- AAR – Luftfahrttechnologie / Verbund- und Leichtwerkstoffe, Seibersdorf
- RENET – Energie aus Biomasse, Wien (*federführend*)
- SBA – Secure Business Austria, Wien (*federführend*)

Folgende 8 (von 43) **Christian Doppler Labors** sind an der TU Wien eingerichtet:¹³

- Compilation Techniques for Embedded Processors
- Design Methodology of Signal Processing Algorithms
- Gebrauchsverhaltensorientierte Optimierung flexibler Straßenbefestigungen
- Laserentwicklung und deren Anwendung in der Medizintechnik (als Partner der Medizinischen Universität Wien)
- Portfolio Risk Management – PRISMA
- Spatial Data from Laser Scanning and Remote Sensing
- Technologie-CAD in der Mikroelektronik
- Verfahrenstechnik bei hohen Temperaturen

An folgenden **FWF-Schwerpunktprogrammen** war die TU Wien im Berichtszeitraum maßgeblich beteiligt:¹⁴

¹¹ Quelle: <http://www.ffg.at/content.php?cid=63> (04.04.2007)

¹² Quelle: <http://www.ffg.at/content.php?cid=390> (04.04.2007)

¹³ Quelle: <http://www.cdg.ac.at/cdg/cdgext/labor0.phtml> (04.04.2007)

Vier von 16 (bewilligten und Ende 2006 noch nicht beendeten) **Spezial-Forschungsbereichen (SFB)**:

- F11/01.04.1997: AURORA - Hochentwickelte Modelle, Anwendungen und Softwaresysteme für High Performance Computing (Leiter „Parallelisierung des Programmpakets WIEN97 für Quantenmechanische Berechnungen“: Karlheinz Schwarz)
- F15/01.03.1999: Kontrolle und Messung von Quantensystemen (Beteiligung des Atominstituts)
- F16/01.04.2000: Hochentwickelte Lichtquellen: Spektroskopie mit ultrakurzen Pulsen – ADLIS (Leiter: Joachim Burgdörfer)
- F25/01.03.2005: Nanostrukturen für Infrarot-Photonik – IR-ON (Leiter: Karl Unterrainer)

4 von 10 (bewilligten und Ende 2006 noch nicht beendeten) **Nationalen Forschungsnetzwerken (NFN)**:

- S90/01.12.2003: Nanowissenschaften auf Oberflächen (Leiter „Magnetic and Nonmagnetic Metal Nanostructures“: Peter Varga)
- S91/15.12.2003: Kognitives Sehen – eine Schlüsseltechnologie für persönliche Assistenzsysteme (Leiter: Markus Vincze)
- S92/01.04.2005: Industrielle Geometrie (AG mit Sprecher Helmut Pottmann als Partner der Universität Linz beteiligt)
- S96/01.01.2006: Analytic Combinatorics and Probabilistic Number Theory (Leiter: Michael Drmota)

3 von insgesamt 16 **Dokoratskollegs**:

- W1210/20.11.2006 (Bewilligung): CoQus – Complex Quantum Systems (Beteiligung von Karl Unterrainer, Helmut Rauch und Jörg Schmiedmayer)¹⁵
- W8/01.03.2001: Differentialgleichungsmodelle in Wissenschaft und Technik (Leiter: Christian Schmeiser)
- W4/01.04.1999: Computergestützte theoretische Materialforschung (Leiter: Jürgen Hafner)

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Die Umstellung der Diplom- auf Bachelor- und Masterstudien entsprechend des dreistufigen Systems (Stichwort „Bologna-Prozess“) wurde per 01.10.2006 abgeschlossen.

¹⁴ Quelle: http://www.fwf.ac.at/de/projects/projekt_datenbank.asp (04.04.2007). Die Daten sind Beginn-Daten, falls nichts anderes angegeben ist.

¹⁵ Vgl. <http://www.coqus.at/>

II Intellektuelles Vermögen

II.1 Humankapital

II.1.1 Personal

Das hauptberufliche wissenschaftliche Personal hat mit 860,6 Vollzeitäquivalenten (=VZÄ) gegenüber dem Vorjahr um 2% (-20 VZÄ) leicht abgenommen, wobei der Rückgang bei den ProfessorInnen mit fast 6% besonders hervorsteicht.

Im administrativen Bereich bleibt der Personalstand annähernd gleich, bzw. nimmt um ca. 5 VZÄ zu. Der Rückgang des Stammpersonals ist auch darauf zurückzuführen, dass die gesetzlichen und laufenden Personalkostensteigerungen (z.B. Biennalsprünge etc.) angesichts der Budgetrestriktionen aufzufangen sind.

Grundsätzlich entspricht die Abnahme des wissenschaftlichen Personals auch der strategischen Linie der TU Wien im Sinne der eingangs erwähnten Fokussierung. Das Humankapital ist v.a. in qualitativer Hinsicht von entscheidender Bedeutung, was sich durch einen hohen Anteil an Habilitierten (ca. 45% des hauptberuflichen, hoheitlichen wissenschaftlichen Personals) ausdrückt:

2006 (Stichtag: 31.12.06)			
Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	128,4	732,3	860,6
Professor/inn/en ²	7,0	132,6	139,6
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	121,4	599,7	721,1
darunter Dozent/inn/en ⁴	19,5	227,9	247,4
Allgemeines Personal gesamt ⁵	402,1	417,4	819,5
Insgesamt ⁶	530,5	1.149,7	1.680,2

Die Legende zu den Fußnoten in der Tabelle findet sich im Anhang auf Seite 63.

Die Professor/inn/enzahlen weichen von denen im Rechnungsabschluss aufgrund abweichender Kategorisierungen ab: Rektoren und Dekane werden in der Wissensbilanz dem Allgemeinen Personal zugerechnet und nicht wie im Rechnungsabschluss der TU Wien zur Gänze den Professor/inn/en. Ursache für diese Abweichungen sind unterschiedliche gesetzliche Vorgaben: der Rechnungsabschluss folgt hinsichtlich der Personalkennzahlen dem §11 (7) der Rechnungsabschlussverordnung, während die vorliegende Kennzahl einer Systematik der Bildungsdokumentationsverordnung §2 (1) Anlage 1 Pkt. 2.6 folgt.

In Köpfen (Personen) gerechnet nimmt das über Drittmittel finanzierte Personal um über 20% gegenüber dem Vorjahr zu.¹⁶

¹⁶ Die Zunahme lässt sich auch in VZÄ feststellen, allerdings nicht so deutlich, sondern nur um 7%.

2006 (Stichtag: 31.12.06)

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	525	2.167	2.692
Professor/inn/en ²	8	138	146
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	517	2.029	2.546
darunter Dozent/inn/en ⁴	20	231	251
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	206	730	936
Allgemeines Personal gesamt ⁶	465	440	905
Insgesamt ⁷	979	2.575	3.554

Gleichzeitig entfaltet das Drittmittelpersonal v.a. auch für das hauptberufliche, wissenschaftliche Personal eine „Hebelwirkung“, die bei der Erbringung wissenschaftlicher Leistungen (Publikationen, Projekte, Dissertationen) von Bedeutung ist und damit auch die Qualität des Humankapitals anhebt.

Hinsichtlich des Frauenanteils an den ProfessorInnen wiegt der Rückgang um 2 Vollzeitäquivalente umso schwerer, da diese Kennzahl auch einen spürbaren Einfluss auf die Berechnung des Formelbudgets hat. Die Rückgänge sind auf eine Pensionierung (Prof. Troch) und auf einen Wechsel an die Max-Planck-Gesellschaft (Prof. Pyzalla) zurückzuführen.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

Habilitationen sind Schlüsselqualifikationen und zentral für die erfolgreiche Umsetzung der Exzellenz-Strategie der TU. 2006 haben 16 Habilitationen stattgefunden, was ordnungskonform nach Wissenschaftszweigen darzustellen ist:

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11	Mathematik, Informatik	0,8	3,5	4,3
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,1	3,5	3,5
13	Chemie	0,0	1,7	1,7
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	0,0	0,0
15	Geologie, Mineralogie	0,0	0,1	0,1
18	Geographie	0,0	0,0	0,0
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,1	0,8	0,9
Naturwissenschaften Ergebnis		0,9	9,5	10,4
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,1	0,1
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	0,1	0,1
23	Bautechnik	0,0	0,1	0,1
24	Architektur	0,0	0,1	0,1
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,1	3,2	3,2
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,0	0,4	0,4
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,0	0,0	0,0
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,0	0,4	0,4
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,1	0,9	1,0
Technische Wissenschaften Ergebnis		0,2	5,0	5,2
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,1	0,1
Humanmedizin Ergebnis		0,0	0,1	0,1
51	Politische Wissenschaften	0,0	0,0	0,0
52	Rechtswissenschaften	0,0	0,0	0,0
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,0	0,0
54	Soziologie	0,0	0,1	0,1
55	Psychologie	0,0	0,1	0,1
56	Raumplanung	0,0	0,1	0,1
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,0	0,0	0,0
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0
Sozialwissenschaften Ergebnis		0,0	0,3	0,3
61	Philosophie	0,0	0,1	0,1
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,0	0,1	0,1
Geisteswissenschaften Ergebnis		0,0	0,1	0,1
Gesamtergebnis		1,0	15,0	16,0

Schließlich bedeutet diese Zahl, dass sich 3,5% der AssistentInnen (in VZÄ) habilitiert haben.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Berufungspolitik ist ebenfalls zentraler Schlüssel zur Strategieumsetzung an der TU Wien und zur Umsetzung der Forschungsschwerpunkte laut Entwicklungsplan der TU Wien. Knapp 7% der 2005 besetzten ProfessorInnenstellen wurden 2006 neu besetzt. Nach Wissenschaftszweigen gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

zw	Wissenschaftszweig	Gesamt: Frauen	Gesamt: Männer	Gesamt: Gesamt
11	Mathematik, Informatik	0,0	2,4	2,4
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,0	0,1	0,1
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,1	0,1
Naturwissenschaften Ergebnis		0,0	2,6	2,6
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	2,0	2,0
24	Architektur	0,0	0,1	0,1
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,0	3,1	3,1
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,0	1,0	1,0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,0	0,2	0,2
Technische Wissenschaften Ergebnis		0,0	6,4	6,4
52	Rechtswissenschaften	0,0	0,1	0,1
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,2	0,2
54	Soziologie	0,0	0,1	0,1
56	Raumplanung	0,0	0,5	0,5
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	0,1	0,1
Sozialwissenschaften Ergebnis		0,0	1,1	1,1
Gesamtergebnis		0,0	10,0	10,0

Von den 10 Berufungen kommen 6 aus dem EU-Raum, 4 aus Österreich:

Herkunftsland	Gesamt: Frauen	Gesamt: Männer	Gesamt: Gesamt
Hausberufung	0	1	1
National	0	3	3
EU	0	6	6
Gesamtergebnis	0	10	10

6 Frauen haben sich im Vorjahr habilitiert (von 17 Habilitationen).

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Berufungen von der TU Wien an andere Universitäten finden unregelmäßig statt. 2005 ist Prof. Gottlob an die Universität von Oxford berufen worden. 2006 ist Frau Prof. Pyzalla von der TU Wien zur Max-Planck-Gesellschaft gewechselt, was leider hier nicht gezählt werden darf (da keine Universität). Daher ist die Anzahl heuer 0.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt

Insgesamt 425 Personen im hoheitlichen, wissenschaftlichen Bereich haben entsprechende Auslandsaufenthalte absolviert, was nicht nur ein Qualitätsfaktor für das Humankapital, sondern auch einen Indikator für die gute Vernetzung und das Beziehungskapital der TU Wien darstellt. Außerdem entspricht dieser Indikator dem TU-eigenen Ziel zur Erhöhung der ForscherInnen-Mobilität.¹⁷

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	43	251	293
Drittstaaten	19	113	132
Gesamtergebnis	62	363	425

¹⁷ Vgl. auch Entwicklungsplan Ziel 38, S.66

50% des wissenschaftlichen Stammpersonals haben einen mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt absolviert, was einen sehr hohen Anteil darstellt, insbesondere auch weil Tagungen und Kongresse hier ausgenommen sind.

Die ausgeschlossenen Tagungs- und Kongressteilnahmen mussten geschätzt werden: jede Auslandsreise, die über einen Reisekostenzuschuss finanziert wurde, gilt demnach als Tagungs- und Kongressteilnahme. Bei einer Reihe von Einträgen hat das Zielland gefehlt. Hier wurde die Aufteilung der fehlenden Anträge anhand der Aufteilung der vollständigen Einträge vorgenommen.

II.1.6 Anzahl der incoming Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	33	152	185
Drittstaaten	28	104	132
Gesamtergebnis	61	256	317

Insgesamt 317 ausländische WissenschaftlerInnen haben an der TU Wien einen Forschungs- oder Lehraufenthalt absolviert. Diese Kennzahl ist ebenfalls nicht nur als Qualitätsfaktor eines international ausgerichteten wissenschaftlichen „Humankapitals“ zu sehen, sondern auch als ein Indikator für die gute Vernetzung und das Beziehungskapital der TU Wien. Fast auf jeden zweite Wissenschaftlerin bzw. fast auf jeden zweiten Wissenschaftler des Stammpersonals entfällt ein oder eine ausländische Gastwissenschaftlerin. Auch dieser Indikator entspricht dem TU-eigenen Ziel zur Erhöhung der ForscherInnen-Mobilität.¹⁸

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wiss./künstl. Personal	63	191	254
allg. Univ.personal	118	36	154
Gesamtergebnis	181	227	408

Bezogen auf die an der TU Wien vorhandenen Personen (Kopfanzahl) nehmen knapp 10% an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Im Durchschnitt sind es 18% bei den Frauen und 9% bei den Männern.

Dieser Indikator entspricht auch dem Ziel 6 der TU Wien: zielkonforme Förderung der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Weitere Informationen finden sich auch im narrativen Teil dieser Wissensbilanz (s. Kapitel I.3.e) s.S.12).

¹⁸ Vgl. auch Entwicklungsplan Ziel 38, S.66

II.2 Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung (in Euro)

Die TU Wien verfolgt die Ziele der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung.¹⁹ Neben einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen²⁰ schlagen sich folgende Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung als Aufwendungen in Höhe von ca. EUR 74 Tsd. nieder:

Sachaufwand des Arbeitskreis f. Gleichbehandlung	5.935,83
Personalaufwand des Arbeitskreis f. Gleichbehandlung	47.198,53
Einzelprojekte (Mentoring, Karriereorientierung, ...) + Lehrveranstaltungen	21.095,33
Summe	74.229,69

Genauere Informationen zu Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung finden sich auch im narrativen Teil dieser Wissensbilanz (s.Kapitel I.3.d) S.15).

¹⁹ Vgl. auch Entwicklungsplan Ziel 32, S.64

²⁰ vgl. Tätigkeitsbericht, S.29 ff.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung

Die Aufwendungen betragen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung ca. EUR 545 Tsd. und setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

WIT Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologien	401.033,03
Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies	96.065,19
Gender in der Lehre	48.032,67
Summe	545.130,89

Auch diese Kennzahl ist unter dem im Entwicklungsplan der TU Wien dargestellten Ziel 32 der Frauenförderung zu subsumieren.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

An der TU Wien sind 61 Personen in speziellen Einrichtungen tätig, davon 40 Personen hauptamtlich:

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis gemäß §42 UG2002	19	1	20
Schiedskommission gemäß §43 des UG2002	1	2	3
Org-Einheit zur Koordination gemäß §19 UG2002	2	0	2
Einrichtungen, die außeruniv. Kontakte fördern	11	11	22
Einrichtungen zur Unterstützung von e-Learning	6	8	14
Gesamtergebnis	39	22	61

Zu den Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte fördern, ist an der TU Wien der Technologietransfer, das EU-Forschungsmanagement und ein Teil der PR-Abteilung zu zählen.

Für die Umsetzung von e-Learning verfügt die TU Wien über eine eigene Abteilung.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen (in Köpfen)

Ziel der TU Wien als Arbeits- und Studienplatz ist es, Benachteiligungen von Personen aufgrund von Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren.²¹ Das wird zum einen durch die Einrichtung entsprechender Institutionen (v.a. IS-TU) mit personeller Ausstattung (II.2.4) und zum anderen durch bauliche Maßnahmen für einen möglichst barrierefreien Zugang (II.2.5) gewährleistet.

²¹ Vgl. auch Entwicklungsplan Ziel 33, S.65

Weitere Informationen befinden sich auch im narrativen Teil dieser Unterlage (s.Kapitel I.3.f, S.14).

Die Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen beträgt 16:

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wiss./künstl. Personal	0	4	4
allg. Univ.Personal	1	4	5
andere (z.B. Studierende)	1	6	7
Gesamtergebnis	2	14	16

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen (in Euro)

Die Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

bauliche Maßnahmen für barrierefreien Zugang	226.700
ISTU "integriert studieren"	213.180
Summe	439.880

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer (in Euro)

Im Wesentlichen fallen als Aufwendungen folgende Positionen an:

bauliche Maßnahmen zur Errichtung eines Betriebskindergartens	316.000
Projekt zur Unterstützung von Wiedereinsteigerinnen	9.000
Summe	325.000

Weitere Informationen finden sich auch in den Kapiteln I.3.a auf den Seiten 12 und I.3.d<9 S. 15 ff. dieser Unterlage.

II.2.7 Kosten für angebotene online-Forschungsdatenbanken (in Euro)

Die Kosten für angebotene online-Forschungsdatenbanken betragen **EUR 258 Tsd.** Kosten für Forschungsdatenbanken, die intern erstellt wurden (z.B. Publikations- und Projektdatenbanken) dürfen hier nicht berücksichtigt werden.

Die online-Forschungsdatenbanken sind ausschließlich im Internet verfügbar und frei, d.h. kostenlos zugänglich.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften (in Euro)

Die Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften betragen 2006:

Publikationsform	Ergebnis
Print-Zeitschriften	720.457
Online-Zeitschriften	1.395.343
Gesamtergebnis	2.115.800

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich (in Euro)

Die Gesamtaufwendungen für Großgeräte (= Investitionen ab einem Anschaffungswert über EUR 70 Tsd.) sind hier anzuführen, sofern diese nicht aus Globalbudgetmitteln angeschafft wurden.

Unter diese Investitionsbeträge fallen daher v.a. die sog. „Infrastrukturmittel“ und Anschaffung von Großgeräten aus dem Drittmittelbereich.

zw	Wissenschaftszweig	Ergebnis
11	Mathematik, Informatik	40.000
12	Physik, Mechanik, Astronomie	40.000
13	Chemie	160.000
15	Geologie, Mineralogie	40.000
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	120.000
Naturwissenschaften Ergebnis		400.000
21	Bergbau, Metallurgie	40.000
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	826.378
23	Bautechnik	49.125
25	Elektrotechnik, Elektronik	902.105
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	80.000
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	49.125
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	200.000
Technische Wissenschaften Ergebnis		2.146.732
Gesamtergebnis		2.546.732

Im Drittmittelbereich wurde eine Investition in Höhe von fast EUR 100 Tsd. getätigt, der Rest sind Investitionen aus dem Uni-Infrastrukturprogramm.²²

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring (in Euro)

Die Einnahmen aus Sponsoring betragen ca. **EUR 690 Tsd.** Nicht monetäre Förderungen der TU Wien durch Unternehmen (z.B. sachliche Sponsorleistungen wie Raum oder Anzeigenplatz) sind nicht berücksichtigt. Berücksichtigt wurde das Sachkonto „446100 Erlöse aus Sponsoring“.

Aus dem Drittmittelbereich kommen ca. EUR 305 Tsd, aus dem Globalbudget ca. EUR 385 Tsd..

II.2.11 Nutzfläche in m²

Die Netto-Nutzfläche der TU beträgt 190.140 m² und entspricht damit dem Vorjahreswert.

²² Die sind Teil der 6,5 MioEURO Investitionen in 2006, die strategiekonform (Ziel 18) der laufenden Erneuerung und Aktualisierung der technisch-apparativen Infrastruktur dienen.

II.3 Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschaftsklasse	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	1,7	4,2	5,9
Technische Wissenschaften	0,1	5,4	5,5
Humanmedizin	0,0	0,1	0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,0	0,1	0,1
Sozialwissenschaften	0,2	1,1	1,3
Geisteswissenschaften	0,0	0,1	0,1
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	2,0	11,0	13,0

Bezogen auf die ProfessorInnen der TU Wien werden 10% als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen eingesetzt, bei den Frauen beträgt der Prozentsatz sogar fast 45%.

Unter Berücksichtigung nicht nur externer, sondern auch interner Berufungs- und Habilitationskommissionen, wären die entsprechenden Prozentwerte bei über 40% bei allen ProfessorInnen, die an entsprechenden Kommissionen teilnehmen (und 90% bei den Professorinnen)

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen/Unternehmen

Die TU Wien hat eine sehr hohe Dichte an Partnerinstitutionen/Unternehmen, mit denen schriftliche Vereinbarungen für eine geregelte Zusammenarbeit in den Bereichen der Lehre und der Forschung bestehen.

Partnerinstitution/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamtergebnis
Universitäten	42	384	251	677
außeruniv. F&E-Einrichtungen	4	6		10
Unternehmen	77	16	7	100
Schulen	2	3		5
nichtwiss. Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	3			3
sonstige	19	80	35	134
Gesamtergebnis	147	489	293	929

In den 929 Partnerinstitutionen sind die vertraglichen Kooperationen des Drittmittelbereichs ausgeschlossen. Gemäß der Anmerkung im Arbeitsbehelf bleiben die Netzwerke an sich unberücksichtigt, hingegen wurden die einzelnen Partnerinstitutionen gezählt. Kooperationsverträge mit Fachhochschulen wurden unter der Kategorie Universitäten subsumiert.

Wie zu erwarten war, kooperiert die TU Wien am häufigsten mit anderen Universitäten und mit Unternehmen. Wie in den übergreifenden strategischen Zielen

des Tätigkeitsberichts (vgl. Kap. I.2.1 und Kap. I.2.2) verankert ist, möchte die TU Wien unter anderem intensiv mit Universitäten und mit der Wirtschaft zusammenarbeiten. Die Kennzahl ist ein Beleg für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele, sie zeigt die ausgesprochen hohe und internationale Vernetzung der TU Wien in den Bereichen der Forschung und Lehre.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschaftsklasse	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	1,1	35,1	36,2
Technische Wissenschaften	3,8	49,4	53,2
Humanmedizin	0,0	0,1	0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,0	0,1	0,1
Sozialwissenschaften	0,1	3,0	3,0
Geisteswissenschaften	0,0	0,2	0,2
Bildende Kunst / Design	0,0	0,1	0,1
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige	0,0	0,2	0,2
Gesamtergebnis	5,0	88,0	93,0

An der TU Wien sind 93 WissenschaftlerInnen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften betraut. Das ist ein wertvoller Service für die „Scientific Community“, und belegt die gute Vernetzung der TU Wien auch in hoch angesehenen Publikationsmedien: über 50% der Personen haben Funktionen in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften inne:

Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
in referierten Fachzeitschriften	4	45	49
in nicht referierten Fachzeitschriften	1	43	44
Gesamtergebnis	5	88	93

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Ebenfalls hoch ist die Anzahl der Personen, die Funktionen in wissenschaftlichen Gremien innehaben:

Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
National	5	40	45
EU	2	20	22
Drittstaaten	1	15	16
Gesamtergebnis	8	75	83

Ungefähr 45% davon entfallen auf internationale Gremien, was auch ein Indikator für die gute internationale Anbindung der TU Wien in der „Scientific Community“ ist.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Die Anzahl der Entlehnungen pro Jahr an der TU Wien kann als hoch bezeichnet werden:

Anzahl Entlehnungen	
Entlehner	Ergebnis
Studierende	279.174
Lehrende/sonstige Univ.angehörige	19.360
Nicht-Univ.angehörige	82.474
Gesamtergebnis	381.008

Fast 75% der Entlehnungen gehen auf das Konto der Studierenden, knapp 5% auf das Konto der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen. Pro StudentIn bedeutet das im Durchschnitt ca. 15 Entlehnungen p.a., pro WissenschaftlerIn ca. 7 p.a.. Die Nutzung von fast 20% durch TU-fremde Personen ist hoch. Etwas mehr als die Hälfte der TU-fremden Nutzer sind Studierende anderer Universitäten.

Diese Zahlen sind nicht nur Kennzahlen hinsichtlich des Beziehungskapitals der TU Wien, sondern stellen auch eine diesbezüglich intensive Nutzung der Bibliothek dar und können vielleicht auch als Hinweis für die Qualität des entsprechenden Strukturkapitals gelten.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Zu vermuten ist, dass die gute Nutzung der Bibliothek auch mit den folgenden Aktivitäten zusammenhängt:

Aktivität	Ergebnis
Ausstellungen	0
Schulungen	32
Bibliotheksführungen	25
Gesamtergebnis	57

III Kernprozesse

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre in Vollzeitäquivalenten

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre wird anhand der abgehaltenen Lehrveranstaltungen und Gewichtungsfaktoren in Vollzeitäquivalente umgewandelt. Die Gewichtungsfaktoren betragen 2,5 für forschungsgeleiteten wissenschaftlichen Unterricht (Venia = habilitiert) und 1,5 für sonstige wissenschaftliche Lehre.

iscd	ISCED-Kategorien	Frauen	Männer	Gesamt
441	Physik	3,15	58,32	61,47
461	Mathematik	3,04	42,77	45,81
481	Informatik	7,98	52,01	59,99
520	Ingenieurwesen und technische Berufe	0,98	9,2	10,18
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	3,15	44,02	47,17
522	Elektrizität und Energie	0,63	40,79	41,42
524	Chemie und Verfahrenstechnik	6,14	59,62	65,76
581	Architektur und Städteplanung	20,08	54,35	74,43
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,52	31,51	35,03
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,69	3,1	4,79
Gesamtergebnis		50,36	395,69	446,05

Das Mengengerüst setzt an der Ankündigung, bzw. am Institut des ankündigenden Lehrbeauftragten an. Aus diesem Grund lässt sich das Zeitvolumen für die Lehramtsstudien nur den entsprechenden facheinschlägigen Studien zuordnen. Auch Informatikmanagement wird der Informatik zugerechnet.

Diese vereinfachte Vorgehensweise ist gerechtfertigt, weil der Anteil der Inskriptionen in diesen Studien im Verhältnis zu den übrigen Studien an der TU Wien vernachlässigbar ist (unter 5%) und die einschlägigen Lehrveranstaltungen vielfach für die entsprechenden Hauptstudien und zusätzlich auch für die Lehramtsstudien und für Informatikmanagement angekündigt werden. Alternative Vorgangsweisen müssten auf geschätzten Aufteilungen basieren, wobei Umfang und Nutzen der Schätzungen deutlich geringer sind als der potenzielle Schätzfehler. Aussagen würden damit durch willkürliche Schwankungen eher verzerrt.

Nach ISCED ist Verfahrenstechnik der Chemie zugeordnet und Wirtschaftsinformatik der Informatik. Für diese Studienrichtungen gibt es keine eigenen ISCED-Kennzahlen.

Nach der vorgegebenen Gewichtung entspricht das Zeitvolumen für die Lehre ca. 52% des gesamten Zeitvolumens des hoheitlichen wissenschaftlichen Stammpersonals.

Die ISCED-Kennzahl 520 umfasst die Geodäsie und das Vermessungswesen, unter 522 ist Elektrotechnik zu verstehen. 581 inkludiert auch die Raumplanung, 582 die Bauingenieure.

Zur besseren Transparenz auch der nachfolgenden Wissensbilanz-Kennzahlen anbei folgende Übersichtstabelle:

1	ERZIEHUNG
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften Lehramt
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT
34	Wirtschaft und Verwaltung 341 Informatikmanagement
4	NATURWISSENSCHAFTEN
44	Exakte Naturwissenschaften 441 Physik
46	Mathematik und Statistik 461 Mathematik inkl. Versicherungsmathematik
48	Informatik 481 Informatik inkl. Wirtschaftsinformatik
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE
52	Ingenieurwesen und technische Berufe 520 Geodäsie, Vermessungswesen, Geoinformation 521 Maschinenbau 522 Elektrotechnik 524 Chemie und Verfahrenstechnik
58	Architektur und Baugewerbe 581 Architektur und Raumplanung 582 Bauingenieure

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die Anzahl der Studien, die zum Stichtagssemester (31.12.2006) begonnen werden können, beträgt 91.

st	Studienart	Präsenzstudien	Gesamtergebnis
2	angebotene Unterrichtsfächer / Lehramtsstudium	5	5
4	Bachelorstudien	21	21
5	Masterstudien	42	42
7	andere Doktoratsstudien (nicht Human/Zahnmedizin)	3	3
8	Univ.lehrgänge für Graduierte	17	17
9	andere Univ.lehrgänge	3	3
Gesamtergebnis		91	91

Alle Studien werden in der Form von Präsenzstudien geführt.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semester

Die Senkung der durchschnittlichen Studiendauer ist ein für die TU Wien wichtiges Ziel.²³ Eine der wesentlichen Maßnahmen zur Umsetzung dieses Ziels war die Einführung des neuen dreigliedrigen Studiensystems. Die vorliegenden Zahlen belegen, dass die durchschnittliche Studiendauer aus Diplomstudien über der Studiendauer aus Bachelor- und Masterstudien liegt, trotz einiger Vorbehalte zur Validität der Daten im Bachelor- und Masterstudienbereich.

Die durchschnittliche Studiendauer beträgt bei den Diplomstudien im Durchschnitt 14,1 Semester und hat gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr leicht (um 0,2 Semester) abgenommen.

Diplomstudien	Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		7,1	7,0	7,0	6,5	7,3	7,1	13,6	14,3	14,1
1	ERZIEHUNG	5,0	5,7	5,3	5,9	8,6	6,3	10,9	14,3	11,6
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	5,0	5,7	5,3	5,9	8,6	6,3	10,9	14,3	11,6
4	NATURWISSENSCHAFTEN	4,9	5,9	5,6	6,7	7,7	7,6	11,6	13,6	13,3
44	Exakte Naturwissenschaften	5,1	5,7	5,5	8,2	8,4	8,5	13,3	14,0	14,0
46	Mathematik und Statistik	4,3	4,6	4,4	6,6	7,5	6,9	11,0	12,1	11,3
48	Informatik	5,5	6,2	6,0	6,1	7,4	7,3	11,7	13,6	13,3
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8,2	7,4	7,7	6,1	7,9	7,2	14,3	15,3	14,9
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	7,0	6,6	6,6	6,8	7,0	7,0	13,8	13,6	13,6
58	Architektur und Baugewerbe	8,3	8,4	8,3	6,0	8,6	7,8	14,3	17,0	16,1

Bei den Bachelor- und Master-Studien betragen die durchschnittlichen Studiendauern 8,6 Semester, bzw. 3,9 Semester.

Bachelor- & Masterstudien	Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06						
		Bachelorstudien			Masterstudien			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt		8,7	8,6	8,6	3,6	3,9	3,9	
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT			k.A.	k.A.	k.A.	2,2	2,4
34	Wirtschaft und Verwaltung			k.A.	k.A.	k.A.	2,2	2,4
4	NATURWISSENSCHAFTEN	8,5	8,3	8,3	k.A.	4,0	4,0	
46	Mathematik und Statistik			k.A.	k.A.	k.A.		k.A.
48	Informatik	8,5	8,3	8,4	k.A.	4,0	4,0	
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	k.A.	11,0	11,0				
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A.	8,1	8,2				
58	Architektur und Baugewerbe	k.A.	16,9	16,9				

Im Zuge der erfolgten Umstellung aller Studien auf das 3-stufige System können noch nicht für alle Bereiche durchschnittliche Studiendauern ermittelt werden; daher ist eine genauere Überprüfung und Validierung der Daten in den kommenden

²³ Vgl. Entwicklungsplan Ziel 25, S.62

Semestern erforderlich. Aus diesem Grund sind auch Vergleiche mit dem vorangegangenen Studienjahr noch nicht aussagekräftig genug.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in den Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Die Erfolgsquoten an der TU Wien betragen durchschnittlich 48,5% und haben damit gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte abgenommen.

Die Abnahmen sind insbesondere auf sinkende Erfolgsquoten in den Bereichen der Mathematik, der Informatik und bei den männlichen Absolventen jeweils der Ingenieurwissenschaften und der Architektur und des Baugewerbes zurückzuführen. In den Lehramtsstudien und beim Informatikmanagement sind die Erfolgsquoten gestiegen.

Curriculum ¹		Studienjahr 2005/06		
		Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt ²		46,9	49,1	48,5
1	ERZIEHUNG	94,6	64,7	81,0
14	Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	94,6	64,7	81,0
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	158,0	29,7	41,8
34	Wirtschaft und Verwaltung	158,0	29,7	41,8
4	NATURWISSENSCHAFTEN	40,3	50,7	48,7
44	Exakte Naturwissenschaften	55,5	48,4	50,1
46	Mathematik und Statistik	44,4	11,9	21,2
48	Informatik	35,7	54,2	51,0
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	41,0	37,3	38,1
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	35,1	38,4	37,7
58	Architektur und Baugewerbe	42,8	35,5	38,4

Die Erfolgsquote ist für die TU Wien nicht nur ein wichtiger Faktor, weil sie Bestandteil des Formelbudgets ist, sondern auch weil dieser Indikator ein wesentliches Ziel in der Lehre darstellt.²⁴

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden beträgt an der TU Wien 18.134, was einer Steigerung von knapp 7% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Zunahme ist v.a. auf einen weiterhin hohen Zustrom an StudienanfängerInnen zurückzuführen. Die Zahlen sind gleichzeitig auch ein Beleg für die Attraktivität der Ausbildung an der TU Wien. Der Anteil der weiblichen Studierenden hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen (von 23% auf 24%).

²⁴ Vgl. Entwicklungsplan Ziel 24, S.61

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		4.146	13.413	17.559	136	439	575	4.282	13.852	18.134
Österreich		3.070	10.939	14.009	44	144	188	3.114	11.083	14.197
EU		419	1.017	1.436	7	28	35	426	1.045	1.471
Drittstaaten		657	1.457	2.114	85	267	352	742	1.724	2.466
Studierende im ersten Semester ¹		810	1.909	2.719	61	204	265	871	2.113	2.984
Österreich		576	1.492	2.068	12	53	65	588	1.545	2.133
EU		165	289	454	2	13	15	167	302	469
Drittstaaten		69	128	197	47	138	185	116	266	382
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²		3.336	11.504	14.840	75	235	310	3.411	11.739	15.150
Österreich		2.494	9.447	11.941	32	91	123	2.526	9.538	12.064
EU		254	728	982	5	15	20	259	743	1.002
Drittstaaten		588	1.329	1.917	38	129	167	626	1.458	2.084

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer lt. Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Insgesamt weist die TU Wien 11.083 prüfungsaktive Studierende aus. Das entspricht einer leichten Steigerung von knapp 3% gegenüber dem Vorjahr.

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		2.810	8.273	11.083
Österreich		2.031	6.735	8.766
andere Staaten		779	1.538	2.317

Bezogen auf die Studierendenzahlen bedeutet diese Kennzahl, dass über 60% (bei den Frauen fast 70%) der Studierenden prüfungsaktiv sind.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Die Anzahl der ordentlichen Studien beträgt an der TU Wien 21.716, was einer Zunahme von knapp 7% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zunahmen sind besonders in den Bereichen der Raumplanung, der Informatik und der Physik zu spüren.

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit		
		Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		4.938	16.778	21.716
	1 ERZIEHUNG	158	194	352
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	158	194	352
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	92	373	465
	34 Wirtschaft und Verwaltung	92	373	465
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	1.775	7.971	9.746
	44 Exakte Naturwissenschaften	205	1.086	1.291
	46 Mathematik und Statistik	353	764	1.117
	48 Informatik	1.217	6.121	7.338
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	2.913	8.236	11.149
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	777	4.967	5.744
	58 Architektur und Baugewerbe	2.136	3.269	5.405
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	4	4
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	4	4

Teilweise wird daher dem Ziel 22 der TU Wien, einer besseren Auslastung der Lehrkapazität durch eine Zunahme an Studien insbesondere in den Bereichen der Raumplanung und Physik, entsprochen.

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Die Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden ist ein Ziel der TU Wien.²⁵ Die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen hat gegenüber dem Vergleichssemester des Vorjahres um ca. 10% abgenommen. Der Rückgang ist v.a. beim Erasmus-Programm zu verzeichnen. Die Zahlen beinhalten aber ausschließlich Werte des Wintersemesters, nicht des gesamten Studienjahres. Bezogen auf das gesamte Studienjahr ist eine annähernd gleichbleibende Zahl an Outgoings festzustellen.

²⁵ Vgl. Entwicklungsplan Ziel 37, S.66

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		41	84	125	23	48	71	64	132	196
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	ERASMUS	38	70	108	4	7	11	42	77	119
	LEONARDO da VINCI	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	sonstige	3	13	16	19	41	60	22	54	76

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		94	119	213	54	103	157	148	222	370
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	ERASMUS	84	113	197	22	40	62	106	153	259
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	10	6	16	32	63	95	42	69	111

Insbesondere im Erasmusprogramm lässt sich eine deutliche Steigerung um ca. 20% gegenüber den Werten des Vorjahres feststellen. Die Werte beziehen sich allerdings wieder ausschließlich auf das Wintersemester. Bezüglich des gesamten Studienjahres lässt sich nur eine leichte Zunahme feststellen.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Sem Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		6	21	27	21	29	50	14	36	50	41	86	127
	Masterstudium	5	21	26	13	9	22	5	16	21	23	46	69
	Doktoratsstudium	1		1	8	20	28	9	20	29	18	40	58
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT		5	5	1		1				1	5	6
34	Wirtschaft und Verwaltung		5	5	1		1				1	5	6
4	NATURWISSENSCHAFTEN	6	11	17	2	13	15	7	15	22	15	39	54
44	Exakte Naturwissenschaften					5	5	1	6	7	1	11	12
46	Mathematik und Statistik				1		1	3		3	4		4
48	Informatik	6	11	17	1	8	9	3	9	12	10	28	38
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		5	5	18	16	34	7	21	28	25	42	67
52	Ingenieurwesen und technische Berufe		3	3	10	5	15	4	12	16	14	20	34
58	Architektur und Baugewerbe		2	2	8	11	19	3	9	12	11	22	33

Die Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss beträgt 127 und ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Zu je 40% kommen die entsprechenden Personen aus Drittstaaten und aus der EU, 20% kommen aus Österreich.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double degree-Programme

Die TU Wien verabschiedete gemeinsam mit anderen Institutionen 3 Double-Degree- Programme.

Im Detail handelt es sich dabei um ein TIME-Programm mit 7 Partneruniversitäten, ein DD-Programm mit der UACEG Sofia und ein DD-Programm namens „Computational Logic“, an dem 4 Partneruniversitäten beteiligt waren.

III.1.12 **Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich (in Euro)**

Im Jahr 2006 wurden **EUR 783 Tsd.** für Projekte im Lehrbereich aufgewandt.

Art des Projektes	Summe
Curriculum-Entwicklung	20.059
e-Education	290.929
Hochschuldidaktik	3.300
Qualitätssicherung in der Lehre	108.142
Studierendenmobilität	264.754
sonstige	95.741
Gesamtergebnis	782.925

Am meisten (EUR 291 Tsd) wurde in e-Learning-Projekte investiert. Im Ziel 31 des Entwicklungsplans legt die TU Wien fest, die Präsenzlehre durch Basisunterstützung der Grundlehre mittels E-Learning entlasten zu wollen.

Die Aufwendungen zur Studierendenmobilität umfassen die finanziellen Unterstützungen der Studierenden v.a. im Rahmen der Joint-Degree- und Joint-Study-Programme für Auslandsaufenthalte, sowie für kurzfristige Aufenthalte für Diplomarbeiten und Dissertationen.

Die Aufwendungen zur Qualitätssicherung in der Lehre umfassen ein entsprechendes Tempus-Projekt und v.a. auch diverse Lehrveranstaltungen und Beratungen, z.B. bei Studienberechtigungsprüfungen, zur Internationalisierung der Lehre oder über Soft-Skills in der Lehre.

Die Ausgaben unterstützen somit eine Reihe strategischer Ziele (Entlastung der Präsenzlehre, Qualitätssicherung und internationale Studierendenmobilität).

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen (in Prozent)

Die anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu den Wissenschaftszweigen stellt sich in Prozent folgendermaßen dar:

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
Mathematik, Informatik	4,0	17,5	21,5
Physik, Mechanik, Astronomie	1,1	8,2	9,4
Chemie	1,2	2,8	4,0
Biologie, Botanik, Zoologie	0,1	0,3	0,4
Geologie, Mineralogie	0,1	0,3	0,4
Meteorologie, Klimatologie	0,0	0,1	0,2
Hydrologie, Hydrographie	0,2	0,5	0,8
Geographie	0,0	0,0	0,1
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,1	2,7	3,8
Naturwissenschaften Ergebnis	7,9	32,5	40,4
Bergbau, Metallurgie	0,1	0,2	0,4
Maschinenbau, Instrumentenbau	1,1	9,7	10,8
Bautechnik	1,1	3,1	4,2
Architektur	1,2	2,2	3,4
Elektrotechnik, Elektronik	1,5	16,6	18,1
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,6	1,3	1,9
Geodäsie, Vermessungswesen	0,6	2,0	2,6
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,2	0,6	0,7
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,0	5,0	7,0
Technische Wissenschaften Ergebnis	8,4	40,7	49,1
Humanmedizin	0,0	0,2	0,2
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,0	0,1	0,2
Sozialwissenschaften	2,0	4,8	6,8
Geisteswissenschaften	0,7	0,9	1,5
Bildende Kunst / Design	0,4	0,5	0,8
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige	0,4	0,7	1,1
Gesamtergebnis	19,8	80,3	100,0

Mit fast 90% konzentrieren sich - der Kernkompetenz entsprechend - die Tätigkeitsfelder auf die technischen und naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige.

Mathematik und Informatik als wesentliche Bindeglieder zwischen allen weiteren Fachbereichen sind entsprechend stark ausgeprägt, dicht gefolgt von der auch im Drittmittelbereich stark vertretenen Elektrotechnik.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Auch hinsichtlich der Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte konzentrieren sich 92% aller Projekte auf die naturwissenschaftlichen und technischen Wissenschaftszweige:

zw	Wissenschaftszweig	Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Sonstiges	Summe
11	Mathematik, Informatik	62,5	114,2	2,7	5,0	184,4
12	Physik, Mechanik, Astronomie	43,8	55,9	6,6	2,6	108,8
13	Chemie	13,9	40,3	1,7	1,6	57,6
14	Biologie, Botanik, Zoologie	1,5	6,7	0,2	0,5	8,9
15	Geologie, Mineralogie	1,0	5,1	0,2	0,1	6,4
16	Meteorologie, Klimatologie	0,6	1,2			1,8
17	Hydrologie, Hydrographie	4,6	14,8		0,9	20,3
18	Geographie	0,1	0,4		0,1	0,6
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwi	14,6	49,5	1,6	2,5	68,2
Naturwissenschaften Summe		142,6	288,2	12,9	13,3	457,0
21	Bergbau, Metallurgie	0,5	3,5	0,2	0,1	4,4
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	27,0	107,4	12,4	3,8	150,6
23	Bautechnik	10,7	66,6	3,3	9,3	89,8
24	Architektur	2,9	16,0	0,4	1,7	21,0
25	Elektrotechnik, Elektronik	41,8	232,5	13,3	5,3	292,9
26	Technische Chemie, Brennstoff- und N	6,6	26,7	0,9	1,5	35,8
27	Geodäsie, Vermessungswesen	6,4	42,5	1,0	0,1	50,0
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	3,8	27,3		2,3	33,4
29	Sonstige und interdisziplinäre Technis	20,6	76,3	2,6	4,4	103,9
Technische Wissenschaften Summe		120,3	598,8	34,0	28,5	781,5
Humanmedizin		0,4	1,6	0,1		2,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedi		0,5	3,7	0,1	0,1	4,3
Sozialwissenschaften		8,0	67,8	2,0	4,5	82,3
Geisteswissenschaften		2,0	3,5		0,6	6,2
Bildende Kunst / Design		0,6	0,2			0,8
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige		0,6	1,3			1,9
Summe		275,0	965,0	49,0	47,0	1.336,0

Die meisten Projekte wickeln die Bereiche Elektrotechnik, Mathematik und Informatik und der Maschinenbau ab.

72% der Projekte sind der angewandten Forschung zuzurechnen, 21% der Grundlagenforschung und 4% der experimentellen Entwicklung.

Auftraggeber	Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Sonstiges	Summe
Bund (Ministerien)	20	113	5	6	144
EU	37	131	6	1	175
FWF	131	47	2	1	181
Gemeinden und Gemeindeverbände	3	31		1	35
Gesetzliche Interessensvertretungen	1	6			7
Land	2	39	1	3	45
sonstige	27	122	4	6	159
sonstige Fördereinrichtungen (FFG)	25	67	4	4	100
Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinricht	3	7			10
Unternehmen	26	402	27	25	480
Summe	275	965	49	47	1.336

Projekte mit Unternehmen machen mit 36% den zahlenmäßig größten Anteil aus, EU und FWF-Projekte machen 27% und die sonstigen Fördergeber nochmals in Summe 8% der Projektanzahl aus. Mit Gebietskörperschaften werden 14% der Projekte abgewickelt.

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Bei den universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekten handelt es sich an der TU Wien in erster Linie um sogenannte innovative Projekte, Infrastrukturprojekte, TU-interne Kooperationszentren sowie um den Ressel- und den Fehrer-Preis.

Insgesamt ergibt sich eine Anzahl von 56 universitätsintern (teil-)finanzierten und evaluierte F&E-Projekte, wobei der Anteil der Grundlagenforschung gegenüber der angewandten Forschung leicht überwiegt.

zw	Wissenschaftszweig	Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Summe
11	Mathematik, Informatik	2,1	1,5	0,1	3,7
12	Physik, Mechanik, Astronomie	6,2	0,9	0,5	7,6
13	Chemie	1,3	0,6	0,4	2,3
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	0,1	0,0	0,2
15	Geologie, Mineralogie	0,1	0,1	0,1	0,2
16	Meteorologie, Klimatologie	0,0	0,1		0,1
17	Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,1	0,1	0,2
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,8	0,8	0,2	1,8
Naturwissenschaften Summe		10,5	4,2	1,5	16,1
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,0	0,0	0,1
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	5,0	2,9	0,7	8,5
23	Bautechnik	0,8	3,0	0,8	4,6
24	Architektur	0,0	0,7	0,4	1,2
25	Elektrotechnik, Elektronik	7,8	6,7	3,0	17,5
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,3	0,4	0,2	0,9
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,2	0,3		0,5
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,1	1,1	0,4	2,5
Technische Wissenschaften Summe		15,1	15,1	5,6	35,8
Humanmedizin		0,1	0,0		0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		0,1	0,1	0,0	0,2
Sozialwissenschaften		0,4	1,8	0,5	2,7
Geisteswissenschaften		0,0	0,8		0,8
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige			0,3		0,3
Summe		26,2	22,3	7,5	56,0

Die Wissenschaftszweige Elektrotechnik, Maschinenbau und Physik sind dabei am stärksten vertreten.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

An der Technischen Universität Wien sind im Beobachtungszeitraum 177 StipendiatInnen tätig:

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11	Mathematik, Informatik	12,5	50,0	62,5
12	Physik, Mechanik, Astronomie	6,7	16,0	22,7
13	Chemie	2,3	5,4	7,7
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,2	0,0	0,2
15	Geologie, Mineralogie	0,0	0,2	0,2
16	Meteorologie, Klimatologie	0,2	0,1	0,3
17	Hydrologie, Hydrographie	0,2	0,4	0,6
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,9	4,2	6,1
Naturwissenschaften Summe		23,9	76,3	100,2
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,2	0,2
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	5,1	24,7	29,8
23	Bautechnik	1,0	2,4	3,3
24	Architektur	1,0	0,5	1,5
25	Elektrotechnik, Elektronik	4,5	9,0	13,5
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,8	1,1	1,9
27	Geodäsie, Vermessungswesen	2,0	0,5	2,5
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,0	1,0	1,0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,9	7,8	10,6
Technische Wissenschaften Summe		17,2	47,1	64,3
Humanmedizin		0,1	0,5	0,6
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		0,2	0,1	0,3
Sozialwissenschaften		2,9	4,9	7,8
Geisteswissenschaften		0,4	0,9	1,3
Bildende Kunst / Design		1,3	1,3	2,6
Gesamtergebnis		46,0	131,0	177,0

Diese werden von unterschiedlichsten Quellen gefördert:

Förderdergeber	Frauen	Männer	Gesamt
FWF	1	8	9
EU	4	11	15
Bund	20	76	96
ÖAD	2	15	17
ÖFG	5	4	9
sonstige	9	12	21
ÖAW	5	5	10
Gesamtergebnis	46	131	177

Die vom Bund finanzierten StipendiatInnen werden fast ausschließlich aus Mitteln zur Förderung der Auslandsbeziehungen finanziert. Die von sonstigen Fördergebern finanzierten StipendiatInnen werden v.a. aus folgenden Fördertöpfen/Organisationen finanziert: AMAMEF (Post-Doc), EURASIA-PACIFIC-UNINET und Sokrates/Erasmus. Die unter EU angeführten StipendiatInnen werden aus den Fördermitteln ADEMAT finanziert.

Die ForschungsstipendiatInnen könnten auch als zusätzliche WissenschaftlerInnen an der TU Wien gesehen werden und damit auch als weitere Verstärkung des „Humankapitals“.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfINANZIerte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Künstlerinnen und Künstler

1051 WissenschaftlerInnen (Personen) wurden im Laufe des Jahres 2006 über Drittmittel an der TU Wien beschäftigt.

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Summe
11	Mathematik, Informatik	48	185	232
12	Physik, Mechanik, Astronomie	15	87	102
13	Chemie	15	30	44
14	Biologie, Botanik, Zoologie	2	4	5
15	Geologie, Mineralogie	1	2	4
16	Meteorologie, Klimatologie	0	1	2
17	Hydrologie, Hydrographie	3	5	9
18	Geographie	0	0	1
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	16	31	46
Naturwissenschaften Summe		100	344	444
21	Bergbau, Metallurgie	1	2	4
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	14	100	114
23	Bautechnik	7	15	23
24	Architektur	5	6	11
25	Elektrotechnik, Elektronik	21	230	251
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	8	17	25
27	Geodäsie, Vermessungswesen	10	27	37
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	2	5	7
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	25	51	76
Technische Wissenschaften Summe		94	452	546
Humanmedizin Summe		0	2	2
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe		1	1	2
Sozialwissenschaften Summe		19	30	49
Geisteswissenschaften Summe		2	4	6
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe		1	0	2
Summe		217	834	1051

Die Verteilung weist die üblichen Merkmale auf: über 90% entfallen auf die technischen und naturwissenschaftlichen Forschungszweige, besonders gewichtig sind die Elektrotechnik, Mathematik und Informatik, der Maschinenbau und die Physik.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Die Doktoratsstudierenden haben vom Wintersemester '05 auf das Wintersemester '06 um ca. 10% zugenommen. Der Zuwachs bei den Doktoratsstudierenden aus dem europäischen Raum ist dabei stärker ausgefallen als bei der Grundgesamtheit.

Wie eingangs beschrieben, versteht sich die TU Wien als Forschungsuniversität mit forschungsgeleiteter Lehre. Der Zuwachs bei Doktoratsstudierenden kann mit einer Steigerung an Nachwuchswissenschaftlern gleichgesetzt werden und ist demnach für die TU Wien sehr begrüßenswert.

Außerdem entspricht der Zuwachs v.a. aus dem europäischen Raum auch dem Ziel 26 betreffend der „Erhöhung des Mobilitätspotenzials“.

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit		
			Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			317	1.301	1.618
	1 ERZIEHUNG		3	5	8
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		3	5	8
		sonstiges Doktoratsstudium	3	5	8
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		92	518	610
	44 Exakte Naturwissenschaften		26	143	169
		sonstiges Doktoratsstudium	26	143	169
	46 Mathematik und Statistik		20	62	82
		sonstiges Doktoratsstudium	20	62	82
	48 Informatik		46	313	359
		sonstiges Doktoratsstudium	46	313	359
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		222	774	996
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		117	587	704
		sonstiges Doktoratsstudium	117	587	704
	58 Architektur und Baugewerbe		105	187	292
		sonstiges Doktoratsstudium	105	187	292
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		0	4	4
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		0	4	4
		sonstiges Doktoratsstudium	0	4	4

III.2.7 Anzahl der TeilnehmerInnen und Teilnehmer an PhD Doktoratsstudien

Die TU Wien bietet keine PhD–Doktoratsstudien an.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Die Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben, beläuft sich auf 106 und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 16%, insbesondere bei den Ingenieurfächern (Wsz 52) zugenommen.

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit		
		Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		19	87	106
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	3	31	34
	44 Exakte Naturwissenschaften	0	1	1
	46 Mathematik und Statistik	0	1	1
	48 Informatik	3	29	32
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	16	56	72
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	12	50	62
	58 Architektur und Baugewerbe	4	6	10

IV Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		Gesamt	342	1.267	1.609
		Diplomstudium	221	591	812
		Bakkalaureatsstudium	46	325	371
		Magisterstudium	28	155	183
		Doktoratsstudium	47	196	243
		Erstabschluss	267	916	1.183
		Diplomstudium	221	591	812
		Bakkalaureatsstudium	46	325	371
		weiterer Abschluss	75	351	426
		Magisterstudium	28	155	183
		Doktoratsstudium	47	196	243

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist gegenüber dem vorhergehenden Studienjahr fast gleich geblieben (Rückgang um nur ca. 1%). Die Rückgänge finden vor allem in den Diplomstudien statt, während die Abschlüsse bei den Bachelor-Studien um 8% und bei den Master-Studien um 123% zunehmen. Die Zahlen zum Doktoratsstudium sind gleichbleibend.

Dieses Bild zieht sich im Wesentlichen auch durch alle Studienrichtungen und ist Folge der Umstellung auf das neue dreistufige Studiensystem.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		61	173	234
	EU	52	136	188
	Drittstaaten	9	37	46

Dem Ziel der TU Wien, die Studierenden-Mobilität zu erhöhen, wurde auch anhand der Kennzahl „Zahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums“ um 16% mehr entsprochen, als im Vergleich zum Vorjahr.

Zunahmen sind vor allem bei Auslandsaufenthalten im EU-Raum zu verzeichnen.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Die TU Wien weist darauf hin, dass im WS 2006 nachweislich 19 AbsolventInnen unserer Hochschule das Weiterbildungsangebot in Form von Hochschullehrgängen genutzt haben (nicht 9 wie vom Ministerium angegeben.)

WS 2006	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	9	9	18
EU	0	0	0
Drittländer	1	0	1
Summe	10	9	19

Die Geschlechteraufteilung der Teilnehmer hält sich nahezu die Waage.

Die drei am besten besuchten Universitätslehrgänge sind:

- MSc Immobilienmanagement und Bewertung
- MSc Renewable Energy in Central and Eastern Europe und
- Professional MBA Entrepreneurship & Innovation

Die Kennzahl IV.1.3. fragt lediglich die TU-eigenen Absolventen ab. Am Weiterbildungszentrum der TU haben alleine im WS 2006 insgesamt 157 Personen (inkl. Absolventen anderer Universitäten und NichtakademikerInnen) Universitätslehrgänge absolviert.

Diese positiven Zahlen des Weiterbildungszentrums sind ebenfalls ein Indiz für den Bedarf des im Entwicklungsplan formulierten Ziels 13 nach einer „Ausweitung des Weiterbildungsportfolios“. Mittelfristig sollte sich diese Strategie auch in steigenden Absolventenzahlen niederschlagen.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Die Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester setzt sich zu 41% aus Abschlüssen aus dem Diplomstudienbereich, zu 42% aus dem Bereich der Bachelor- und Master-Studien und zu 17% aus dem Bereich der Doktoratsstudien zusammen.

Studienjahr 2005/06			
Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	141	485	626
Diplomstudium (2)	83	173	256
Bakkalaureatsstudium (1)	12	82	94
Magisterstudium (1)	25	146	171
Doktoratsstudium (1)	21	84	105
Erstabschluss	95	255	350
Diplomstudium (2)	83	173	256
Bakkalaureatsstudium (1)	12	82	94
weiterer Abschluss	46	230	276
Magisterstudium (1)	25	146	171
Doktoratsstudium (1)	21	84	105

Die Anzahl dieser Studienabschlüsse (beim Formelbudget auch „schnelle Absolventen“ genannt) hat gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 15% zugenommen. Zunahmen sind vor allem im Bereich der Masterstudien zu verzeichnen, während die entsprechende Anzahl bei den Diplomstudien um fast 5% und bei den Bachelor-Studien um knapp 2% abnimmt.

Dieses Bild zeigt sich in allen Studienrichtungen. Ausgenommen davon sind das Informatikmanagement und vor allem das Bauingenieurwesen. Dort nehmen die „schnellen Absolventen“ sowohl bei den Erstabschlüssen (Diplom und Bakkalaureat) als auch bei den Zweitabschlüssen (Master) deutlich zu.

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Die höchste Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien erfolgt im Wissenschaftszweig Ingenieurwesen (ca. 60%), gefolgt von der Informatik (ca. 12%), der Physik (ca. 11%) und den Wissenschaftszweigen Architektur, Raumplanung und Bauingenieurwesen (ca. 11%).

Gegenüber dem Vorjahr sind die Zahlen annähernd gleich geblieben, allerdings hat sich der Frauenanteil an den Abschlüssen an Doktoratsstudien um fast drei Prozentpunkte verschlechtert (die Anzahl der weiblichen Doktoratsabschlüsse hat um 11% abgenommen). Dadurch wird das von der TU Wien verfolgte Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern in diesem Bereich leider noch nicht erreicht.

Mittelfristig bedeutet diese Entwicklung außerdem eine leichte Verschlechterung bei den Zuweisungen des Formelbudgets, da hier der Anteil der Frauen an den Doktorentsabschlüssen berücksichtigt wird.

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06				
4	NATURWISSENSCHAFTEN	10	60	70
44	Exakte Naturwissenschaften	2	25	27
46	Mathematik und Statistik	4	10	14
48	Informatik	4	25	29
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	37	136	173
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	30	116	146
58	Architektur und Baugewerbe	7	20	27

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Die TU Wien weist besonders darauf hin, dass die gelieferten Publikationsdaten einer strengen universitätsinternen Validitätsprüfung unterliegen. So werden beispielsweise Sonderdrucke von den in die Publikationsdatenbank eingetragenen Publikationen verlangt, und die entsprechenden Einträge erst nach deren Sichtung und Befundung akzeptiert.

Eines der übergeordneten strategischen Ziele der TU Wien unter Kapitel I. „Wirkungsbereich, Strategien und Zielsetzungen“, ist die hohe Wettbewerbsfähigkeit und Qualität unter anderem im Forschungsbereich sicherzustellen und aufrechtzuerhalten: 4.387 Publikationen sind im Jahr 2006 universitätsweit erstellt worden. Die stärkste Kategorie stellen Proceedings mit 1.649 (38%), gefolgt von erstveröffentlichten Beiträgen in SCI/SSCI/A&HCI- Fachzeitschriften mit 790 dar (18%).

Publikationstyp	Summe
Erstauflagen von wiss. Fach- oder Lehrbüchern	90
erstveröff. Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-FZ	790
erstveröff. Beiträge in sonstigen wiss. FZ	504
erstveröff. Beiträge in Sammelwerken	268
proceedings	1.649
Posterbeiträge im Rahmen internat. wiss. Fachkongresse	544
sonst. wiss. Veröffentlichungen	542
Gesamtergebnis	4.387

Publikationsstärkste Wissenschaftszweige sind die Elektrotechnik mit 972, die Chemie mit 839, die Physik mit 702 und der Maschinenbau mit 360 Gesamtpublikationen.

Die hohe Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen als Output der Forschungsleistungen ist als Indikator für die Qualität und Konkurrenzfähigkeit der TU Wien in der Forschung heranzuziehen.

zw	Wissenschaftszweig	Summe
11	Mathematik, Informatik	338
12	Physik, Mechanik, Astronomie	702
13	Chemie	839
14	Biologie, Botanik, Zoologie	6
15	Geologie, Mineralogie	40
16	Meteorologie, Klimatologie	4
17	Hydrologie, Hydrographie	49
18	Geographie	2
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	39
Naturwissenschaften Summe		2.016
21	Bergbau, Metallurgie	8
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	360
23	Bautechnik	331
24	Architektur	211
25	Elektrotechnik, Elektronik	972
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	28
27	Geodäsie, Vermessungswesen	175
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	94
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	28
Technische Wissenschaften Summe		2.205
Humanmedizin		16
Sozialwissenschaften		135
Geisteswissenschaften		7
Musik		0
Bildende Kunst / Design		6
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige		3
Gesamtergebnis		4.387

Anhand des „validierten Leistungsoutput“ im Tätigkeitsbericht, Kapitel 1.5.1, wird deutlich, dass die Anzahl in allen ausgewiesenen Publikationskategorien (mit Ausnahme der Lehrbücher) 2006 im Vergleich zu 2005 angestiegen ist, was den strategischen Zielen der TU Wien entspricht.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Ergänzend zu den Publikationen können die Zahlen der gehaltenen Vorträge als „invited speaker“ oder „selected presenter“ bei wissenschaftlichen/ künstlerischen Veranstaltungen gesehen werden. Die Daten verstehen sich definitionsgemäß ohne Posterbeiträge. Gemeinsam gehaltene Vorträge werden nur einmal gezählt.

		Gesamt: Frauen	Gesamt: Männer	Gesamt: Summe
zw	Wissenschaftszweig			
11	Mathematik, Informatik	36	272	307
12	Physik, Mechanik, Astronomie	26	199	225
13	Chemie	30	205	235
14	Biologie, Botanik, Zoologie	1	4	4
15	Geologie, Mineralogie	0	5	5
16	Meteorologie, Klimatologie	0	1	1
17	Hydrologie, Hydrographie	2	23	24
18	Geographie	2	2	4
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2	8	9
Naturwissenschaften Summe		96	716	812
21	Bergbau, Metallurgie	0	2	2
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	10	145	155
23	Bautechnik	12	140	152
24	Architektur	19	30	49
25	Elektrotechnik, Elektronik	18	415	433
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1	7	8
27	Geodäsie, Vermessungswesen	17	88	105
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	38	38
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3	35	38
Technische Wissenschaften Summe		79	898	977
Humanmedizin		2	4	5
Sozialwissenschaften		9	95	104
Geisteswissenschaften		1	1	2
Bildende Kunst / Design		4	2	5
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige		1	1	1
Gesamtergebnis		190	1.715	1.905

Wissenschaftliche Vorträge sind wichtig, um in der Scientific Community sichtbar zu sein und um Kontakte für wissenschaftliches Zusammenarbeiten zu knüpfen.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 1.905 Vorträge gehalten, die meisten davon (genau 1.793) vor internationalem Publikum. Bei 555 Veranstaltungen stellte die TU Wien den Keynote-Speaker.

Die Wissenschaftszweige Elektrotechnik mit 433, sowie Mathematik und Informatik mit 307 Vorträgen sind Spitzenreiter bei der Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen. Dicht gefolgt von Chemie mit 235 und Physik mit 225 Vorträgen.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

In Ziel 12 des Entwicklungsplans nennt die TU Wien die „Schaffung und Verwertung des geistigen Eigentums“ als eines ihrer Ziele. Darunter fallen neben Erfindungsmeldungen und Lizenzen auch Patente.

4 Patente wurden im Kalenderjahr 2006 auf den Namen der TU Wien erteilt.

2 dieser Patente entstammen dem Wissenschaftszweig der Elektrotechnik/Elektronik.

Aus Gründen der Vollständigkeit sind hier auch die 36 angemeldeten Patente im Jahr 2006 zu erwähnen. Der Unterschied zwischen angemeldeten und erteilten Patenten liegt in der Zeitverzögerung von einigen Jahren zwischen Patentanmeldung und Patenterteilung sowie in der parallelen Anmeldung von Patenten in verschiedenen Ländern.

Nach Wissenschaftszweigen aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild:

zw	Wissenschaftszweig	National
13	Chemie	0,05
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,05
15	Geologie, Mineralogie	0,10
17	Hydrologie, Hydrographie	0,10
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,20
Naturwissenschaften Ergebnis		0,50
23	Bautechnik	0,70
25	Elektrotechnik, Elektronik	2,00
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,10
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,50
Technische Wissenschaften Ergebnis		3,30
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,05
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Ergebnis		0,05
53	Wirtschaftswissenschaften	0,05
56	Raumplanung	0,05
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,05
Sozialwissenschaften Ergebnis		0,15
Gesamtergebnis		4,00

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß §26 Abs.1 und §27 Abs.1 Z 3 des Universitätsgesetzes (in Euro)

Die größten Geld- und Auftraggeber der TU Wien sind Unternehmen (40%), die EU (21%), der FWF (12%), sowie sonst öffentliche Fördergeber (11%).

Auftraggeber Kategorie	National	EU	Drittstaat	Summe
EU	135.034	8.712.118		8.847.151
Bund (Ministerien)	2.914.942			2.914.942
Land	918.432			918.432
Gemeinden	731.314			731.314
FWF	5.186.810			5.186.810
sonstige überw. aus öff. Hand dot. Förderer	4.561.131	25.861		4.586.992
Unternehmen	14.735.608	1.542.451	396.899	16.674.958
Gesetzliche Interessensvertr.	59.556			59.556
Stiftungen/Fonds/sonstige Förderer	214.521	74.408		288.929
sonstige	981.612	543.064	105.333	1.630.009
Summe	30.438.961	10.897.902	502.231	41.839.094

Die Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß §26 Abs.1 und §27 Abs.1 Z 3 des Universitätsgesetzes (in Euro) haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Ein Grund für diesen Effekt ist, dass die Anzahl und der Anteil der FWF-Projekte, die über die TU Wien abgewickelt werden, zunimmt; FWF-Projekte, die vor 2004 begonnen haben, werden vom FWF noch immer direkt mit WissenschaftlerInnen persönlich abgewickelt, ohne in der Buchhaltung der TU Wien verbucht zu werden. Die hier genannten Zahlen verstehen sich ohne den Einnahmenbereich, den der FWF direkt dem bm:wf meldet und der betragsmäßig allerdings abnimmt.

Im Unterschied zum Jahresabschluss betreffen die hier genannten Werte Einnahmen und nicht Umsatzerlöse. Die Einnahmen werden auch zeitlich nicht abgegrenzt, es gilt der Zahlungseingang.

Deutlich zugenommen (+30%) haben 2006 auch die Einnahmen von der EU, was den leichten Einnahmenrückgang von Unternehmensseite (-5%) aber mehr als ausgleicht.

Nach Wissenschaftszweigen gegliedert, zeigt sich das schon bekannte Bild, ca. 90% der Drittmittel sind den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen der TU Wien zuzurechnen:

zw	Wissenschaftszweig	National	EU	Drittstaat	Summe
11	Mathematik, Informatik	5.083.119	2.257.382	75.058	7.415.558
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1.947.075	1.473.688	68.067	3.488.830
13	Chemie	1.230.050	325.715	33.470	1.589.235
14	Biologie, Botanik, Zoologie	600.682	70.690		671.372
15	Geologie, Mineralogie	90.875	25.972	128	116.974
16	Meteorologie, Klimatologie	37.684	5.594		43.278
17	Hydrologie, Hydrographie	451.143	80.774	674	532.591
18	Geographie	7.624	7.287		14.911
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.046.010	444.369	15.200	1.505.579
Naturwissenschaften Summe		10.494.262	4.691.470	192.596	15.378.329
21	Bergbau, Metallurgie	106.312	25.972	128	132.412
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	4.496.810	485.998	88.728	5.071.535
23	Bautechnik	1.328.968	214.007	674	1.543.649
24	Architektur	214.107	63.076		277.183
25	Elektrotechnik, Elektronik	6.246.626	3.041.266	186.232	9.474.124
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	554.680	255.956	3.917	814.553
27	Geodäsie, Vermessungswesen	1.115.422	372.835		1.488.257
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	523.830	129.467		653.297
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.724.491	761.910	25.124	2.511.525
Technische Wissenschaften Summe		16.311.246	5.350.486	304.802	21.966.534
Humanmedizin Summe		146.295	13.249		159.544
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe		101.585	18.985		120.570
Sozialwissenschaften Summe		1.305.352	406.326	4.834	1.716.512
Geisteswissenschaften Summe		139.669	25.194		164.863
Bildende Kunst / Design Summe		1.375	553		1.929
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe		3.264	12.653		15.917
Nicht bekannt Summe		1.935.911	378.985		2.314.896
Summe		30.438.961	10.897.902	502.231	41.839.094

V Resümee und Ausblick

Zusammenfassend werden die wesentlichen Ergebnisse der Wissensbilanz nochmals dargestellt und bewertet. In Klammern finden sich Hinweise auf die entsprechende Wissensbilanzkennzahl.

Humankapital

Die hohe Qualifikation des Humankapitals der TU Wien wird am hohen Anteil von Habilitierten und Habilitationen und auch an der hohen Zahl an Drittmittelpersonen (Hebelwirkung) deutlich (II.1.1). Die TU Wien ist ein attraktiver Arbeitgeber für hochqualifizierte Experten, die regelmäßig an die TU Wien geholt werden können. Im Wesentlichen konnten alle Berufungen – strategiekonform - wie geplant realisiert werden (II.1.3).

Beziehungskapital

Die hohe Qualität des Humankapitals an der TU Wien wird auch anhand des Beziehungskapitals deutlich: die TU Wien und Ihre MitarbeiterInnen sind in vielfacher Hinsicht interessante Kooperationspartner, nicht nur im Drittmittelbereich: die TU Wien weist eine ausgezeichnete Vernetzung auf,

- was die hohen Incoming- (II.1.6) und Outgoing-Quoten (II.1.5) des wissenschaftlichen Personals,
- was die hohe – internationale und hochqualitative – Anzahl von Kooperationen (II.3.2) auch in der Lehre (III.1.11) und
- was die Vertretung in Kommissionen (II.3.1), Fachzeitschriften (II.3.3) und wissenschaftlichen Gremien (II.3.4)

deutlich machen.

Strukturkapital

Im Rahmen des budgetär Möglichen wird das wissenschaftliche Humankapital, d.h. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Wien, aber auch die Studierenden bestmöglich durch Strukturkapital in Form von Infrastruktur und zentralen Services unterstützt, wobei die realisierten Maßnahmen weit über das hinausgehen, was in dieser Wissensbilanz (z.B. unter II.2.7 – II.2.9) dargestellt wird. Beispielsweise hat die TU Wien aus eigenen Mitteln massive Sanierungen im Bereich der Hörsäle, der Labors und der apparativen Ausstattung aus dem Globalbudget finanziert.

Prozesse und Output in der Lehre

Im Bereich der Lehre ist das wissenschaftliche Personal der TU Wien intensiv (zu über 50%) engagiert (II.1.1). Die Betreuungsverhältnisse sind äußerst effizient: beispielsweise entfallen auf einen oder eine Habilitierte(n) knapp 47 Studierende, diese Relation hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10% verschlechtert (2005: 42 Studierende pro Habilitiertem oder Habilitierter).

Durch die abgeschlossene Umstellung auf das dreigliedrige Studiensystem konnte die durchschnittliche Studiendauer im Vergleich zu den alten Diplomstudien gesenkt werden (II.1.3). Trotz fast unveränderter Zahlen hinsichtlich der Studienabschlüsse (IV.1.2) ist hingegen eine leichte Abnahme bei der Erfolgsquote der Studierenden zu verzeichnen (III.1.4), es ist aber zu hoffen, dass durch die Zunahme der prüfungsaktiven Studierenden (II.1.6) die Erfolgsquote mittelfristig wieder ansteigt. Beide letztgenannten Indikatoren fließen übrigens auch in das Formelbudget ein. Anhand der AbsolventInnenzahlen lässt sich auch die Umstellung auf das dreigliedrige Studiensystem nachvollziehen: Abschlüsse bei den Diplomstudien sind rückläufig, nehmen aber bei den Bachelor- (+8%) und v.a. bei den Masterstudien (+123%) massiv zu. Besonders positiv ist jedenfalls, dass die ebenfalls für das Formelbudget relevante Kennzahl der „schnellen Absolventen“ um 15% v.a. aufgrund der MasterabsolventInnen zugenommen hat.

Jedenfalls belegen die Studierenden und Inskriptionszahlen, dass die TU Wien einen attraktiven Ausbildungs- und Studienplatz (III.1.5, III.1.7) nicht nur für inländische Studierende, sondern auch für ausländische Gäste darstellt (III.1.9).

Die Studierenden der TU Wien sind auch international mobil. Die Outgoings (III.1.8) haben zwar abgenommen, es handelt sich hier aber um eine eingeschränkte Darstellung, da die Verordnung nur die Zahlen des Wintersemesters verlangt, was allerdings eine problematische Verzerrung bei der Ermittlung des Formelbudgets ergibt.

Schließlich werden die intensiven Bemühungen um die erfolgreiche Einführung des e-learning an der TU Wien anhand der Kennzahl III.1.12 deutlich.

Prozesse und Output in der Forschung

Der Struktur der Forschung folgt hinsichtlich des personellen Einsatzes und hinsichtlich der internen und externen Forschungsprojekte der Fakultätsgliederung und den strategischen Schwerpunkten der TU Wien (III.2.1 – II.2.3).

Mit über 20% Grundlagenforschung im Drittmittelbereich (III.2.2) und fast 50% im intern finanzierten Bereich (III.2.3), sowie fast 35% der Projekte mit anspruchsvollen Review-Verfahren (EU, FWF, sonst. Förderorganisationen) ist die TU in der Spitzenforschung bestens positioniert. Die Zahlen unterschätzen die Bedeutung der

entsprechenden Kennzahlen, wenn man diese mit den entsprechenden EURO-Beträgen vergleicht (IV.2.5).

Weitere Indikatoren für die Qualität der Forschung an der TU Wien ist die Attraktivität für StipendiatInnen, DoktorandInnen und DrittmittelassistentInnen, die anhand entsprechend hoher Zahlen und zunehmender Tendenz festgestellt werden kann (III.2.5 – II.2.7). Durch StipendiatInnen und DrittmittelassistentInnen nimmt der Stand der WissenschaftlerInnen um über 70% zu.

Diese wirken auch verstärkend beim wissenschaftlichen Forschungsoutput in Form von Forschungsprojekten, Publikationen, Dissertationen und Habilitationen mit.

Der Publikationsoutput an der TU Wien (IV.2.2) ist hochwertig (vielfach referiert) und hat gegenüber dem Vorjahr teilweise um über 10% zugenommen. 36 Patente wurden angemeldet und 4 Patente auf den Namen der TU Wien erteilt (IV.2.4). Die Anzahl und die Einnahmen aus Drittmittelprojekten haben insbesondere im renommierten reviewten Bereich (v.a. EU) deutlich zugenommen (IV.2.5).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die TU Wien innerhalb der europäischen technischen Universitäten gut aufgestellt ist: die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sind als hochqualifiziertes und wertvolles Humankapital in der europäischen und internationalen „Scientific Community“ gut vernetzt und arbeiten mit unterschiedlichen Partnern (Universitäten, Unternehmen, Medien, öffentlichen Institutionen) auf hohem Niveau sehr gut zusammen, das Beziehungskapital ist hoch. Das vorhandene Strukturkapital (Infrastruktur und zentrale Services) werden – trotz Restriktionen – bestmöglich genutzt. Die Kernprozesse der Lehre und der Forschung nutzen das vorhandene Human-, Beziehungs- und Strukturkapital effizient und effektiv und erbringen einen hochwertigen Output in Forschung und Lehre, was die o.g. Leistungsdaten belegen. Der Output in der Forschung und in der forschungsgeleiteten Lehre entspricht auch den eingangs dargestellten strategischen Zielsetzungen der TU Wien als einer führenden Forschungsuniversität im europäischen Raum.

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die TU Wien verfolgt außerdem intensiv ihre gesellschaftlichen Zielsetzungen, wie unter Kapitel I.3 dargelegt. Beispielsweise wird die Förderung von Studierenden mit Behinderungen (II.2.4, II.2.5) intensiv verfolgt.

Hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern greifen allerdings die umfangreichen Maßnahmen noch nicht im erhofften Ausmaß, da sich die TU Wien im Beobachtungszeitraum hinsichtlich der Ergebnisse leider von den selbst gesteckten Zielen entfernt: der Anteil der Frauen an den jeweiligen Grundgesamtheiten nimmt im Laufe der wissenschaftlichen Karriere ab, mit weiterhin fallender Tendenz und stellt sich folgendermaßen dar:

Frauenanteil an allen	aktuell	Im Vorjahr	Kennzahl
Studierenden	24 %	23 %	III.1.5
Absolvent/inn/en	21 %	21 %	IV.1.1
Doktorand/inn/en	20 %	21 %	III.2.6
Doktoratsabsolvent/inn/en	19 %	22 %	IV.1.1
Habilitationen	6 %	35 %	II.1.2
Habilitierten	8 %	8 %	II.1.1
Professor/inn/en	5 %	6 %	II.1.1

Die TU Wien will auch weiterhin den bisher erfolgreichen Weg in den Bereichen der Forschung, der forschungsgeleiteten Lehre und hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Verpflichtungen verfolgen.

Ihrer eigenen Exzellenzstrategie entsprechend, verfolgt die TU Wien als Forschungsuniversität weiterhin die Position einer in Mitteleuropa führenden technischen Universität. Die TU Wien wird daher mit Engagement diese selbst gesteckte Zielsetzung entsprechend konsequent umsetzen.

Die Leistungsvereinbarungen mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die hier vorliegende Wissensbilanz bauen im Wesentlichen auf den strategischen Aussagen des Entwicklungsplanes und der dort vorgeschlagenen Maßnahmen auf.

In Zukunft können mehrjährige Erfahrungs- und Vergleichswerte auch mit anderen Universitäten in validieren und umfassenderen Wissensbilanzanalysen verglichen werden und den verantwortlichen Entscheidungsträgern als zusätzliche Informationsquelle dienen.

VI Anhang

Technische Universität Wien

[zurück](#)

II.1.1

Personal

	2006 (Stichtag: 31.12.06)		2005 (Stichtag: 15.10.05)			
Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	128,4	732,3	860,6	136,7	742,4	879,1
Professor/inn/en ²	7,0	132,6	139,6	9,0	138,8	147,8
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	121,4	599,7	721,1	127,7	603,6	731,3
darunter Dozent/inn/en ⁴	19,5	227,9	247,4	20,0	231,9	251,9
Allgemeines Personal gesamt ⁵	402,1	417,4	819,5	399,3	413,5	812,7
Insgesamt ⁶	530,5	1.149,7	1.680,2	535,9	1.155,9	1.691,8

- 1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

	2006 (Stichtag: 31.12.06)		2005 (Stichtag: 15.10.05)			
Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	525	2.167	2.692	501	1.994	2.495
Professor/inn/en ²	8	138	146	10	142	152
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	517	2.029	2.546	491	1.852	2.343
darunter Dozent/inn/en ⁴	20	231	251	20	234	254
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen ⁵	206	730	936	185	592	777
Allgemeines Personal gesamt ⁶	465	440	905	459	433	892
Insgesamt ⁷	979	2.575	3.554	956	2.420	3.376

- 1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

Technische Universität Wien

II.1.1 (erweiterte Darstellung)

Personal

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Univ.prof.	7,0	132,6	139,6	9,0	138,8	147,8
(14) habil. Mitarb.	19,5	227,9	247,4	20,0	231,9	251,9
(16) n.habil. selbst. Mitarb.	68,1	275,9	343,9	61,3	245,0	306,3
(21) nicht habil. Mitarb.	33,8	96,0	129,8	46,3	126,8	173,2
(50) Universitätsmanagement	1,0	9,0	10,0	1,0	10,0	11,0
(60) Verwaltung	378,0	350,4	728,4	374,2	336,0	710,1
(70) Wartung und Betrieb	23,1	58,0	81,1	24,1	67,5	91,6
Insgesamt	530,5	1.149,7	1.680,2	535,9	1.155,9	1.691,8

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Univ.prof.	7	134	141	9	139	148
(12) Univ.prof. befristet	1	4	5	1	3	4
(14) habil. Mitarb.	20	231	251	20	234	254
(16) n.habil. selbst. Mitarb.	87	331	418	75	277	352
(17) Lehrbeauftragte/r	61	262	323	52	244	296
(21) nicht habil. Mitarb.	61	149	210	71	180	251
(24) Mitarb. gem. §26	38	173	211	25	95	120
(25) Mitarb. gem. §27	168	557	725	160	497	657
(30) Unterst. Lernen/Forschen	82	326	408	88	325	413
(50) Universitätsmanagement	1	9	10	1	10	11
(60) Verwaltung	437	373	810	430	355	785
(70) Wartung und Betrieb	27	58	85	28	68	96
Insgesamt¹	979	2.575	3.554	956	2.420	3.376

1 Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

Technische Universität Wien

[zurück](#)

II.1.1.2

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11	Mathematik, Informatik	0,8	3,5	4,3
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,1	3,5	3,5
13	Chemie	0,0	1,7	1,7
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	0,0	0,0
15	Geologie, Mineralogie	0,0	0,1	0,1
18	Geographie	0,0	0,0	0,0
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,1	0,8	0,9
Naturwissenschaften Ergebnis		0,9	9,5	10,4
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,1	0,1
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	0,1	0,1
23	Bautechnik	0,0	0,1	0,1
24	Architektur	0,0	0,1	0,1
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,1	3,2	3,2
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,0	0,4	0,4
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,0	0,0	0,0
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,0	0,4	0,4
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,1	0,9	1,0
Technische Wissenschaften Ergebnis		0,2	5,0	5,2
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,1	0,1
Humanmedizin Ergebnis		0,0	0,1	0,1
51	Politische Wissenschaften	0,0	0,0	0,0
52	Rechtswissenschaften	0,0	0,0	0,0
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,0	0,0
54	Soziologie	0,0	0,1	0,1
55	Psychologie	0,0	0,1	0,1
56	Raumplanung	0,0	0,1	0,1
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,0	0,0	0,0
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0
Sozialwissenschaften Ergebnis		0,0	0,3	0,3
61	Philosophie	0,0	0,1	0,1
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,0	0,1	0,1
Geisteswissenschaften Ergebnis		0,0	0,1	0,1
Gesamtergebnis		1,0	15,0	16,0

Anzahl der Berufungen an die Universität

zw	Wissenschaftszweig	Gesamt: Frauen	Gesamt: Männer	Gesamt: Gesamt
11	Mathematik, Informatik	0,0	2,4	2,4
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,0	0,1	0,1
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,1	0,1
Naturwissenschaften Ergebnis				
		0,0	2,6	2,6
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	2,0	2,0
24	Architektur	0,0	0,1	0,1
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,0	3,1	3,1
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,0	1,0	1,0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,0	0,2	0,2
Technische Wissenschaften Ergebnis				
		0,0	6,4	6,4
52	Rechtswissenschaften	0,0	0,1	0,1
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,2	0,2
54	Soziologie	0,0	0,1	0,1
56	Raumplanung	0,0	0,5	0,5
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	0,1	0,1
Sozialwissenschaften Ergebnis				
		0,0	1,1	1,1
Gesamtergebnis		0,0	10,0	10,0

Herkunftsland	Gesamt: Frauen	Gesamt: Männer	Gesamt: Gesamt
Hausberufung	0	1	1
National	0	3	3
EU	0	6	6
Gesamtergebnis	0	10	10

Technische Universität Wien

II.1.4

Anzahl der Berufungen von der Universität

[zurück](#)

II.1.5

**Anzahl der Personen im Bereich des
wissenschaftlichen/künstlerischen Personals
mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)**

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	43	251	293
Drittstaaten	19	113	132
Gesamtergebnis	62	363	425

Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

	Daten		
Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	33	152	185
Drittstaaten	28	104	132
Gesamtergebnis	61	256	317

Technische Universität Wien

II.1.7

Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

[zurück](#)

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wiss./künstl. Personal	63	191	254
allg. Univ.personal	118	36	154
Gesamtergebnis	181	227	408

Technische Universität Wien

[zurück](#)

II.2.1

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Sachaufwand des Arbeitskreis f. Gleichbehandlung	5.935,83
Personalaufwand des Arbeitskreis f. Gleichbehandlung	47.198,53
Einzelprojekte (Mentoring, Karriereorientierung, ...) + Lehrveranstaltungen	21.095,33
Summe	74.229,69

**Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und
Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro**

WIT Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologien	401.033,03
Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies	96.065,19
Gender in der Lehre	48.032,67
Summe	545.130,89

Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis gemäß §42 UG2002	19	1	20
Schiedskommission gemäß §43 des UG2002	1	2	3
Org-Einheit zur Koordination gemäß §19 UG2002	2	0	2
Einrichtungen, die außeruniv. Kontakte fördern	11	11	22
Einrichtungen zur Unterstützung von e-Learning	6	8	14
Gesamtergebnis	39	22	61

Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wiss./künstl. Personal	0	4	4
allg. Univ. Personal	1	4	5
andere (z.B. Studierende)	1	6	7
Gesamtergebnis	2	14	16

Technische Universität Wien

II.2.5

**Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen
und/oder chronischen Erkrankungen in Euro**

[zurück](#)

bauliche Maßnahmen für barrierefreien Zugang	226.700
ISTU "integriert studieren"	213.180
Summe	439.880

Technische Universität Wien

[zurück](#)

II.2.6

**Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium
und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro**

bauliche Maßnahmen zur Errichtung eines Betriebskindergartens	316.000
Projekt zur Unterstützung von Wiedereinsteigerinnen	9.000
Summe	325.000

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Betrag	Ergebnis
Ergebnis	258.715

Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Ergebnis
Print-Zeitschriften	720.457
Online-Zeitschriften	1.395.343
Gesamtergebnis	2.115.800

Technische Universität Wien

[zurück](#)

II.2.9

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

zw	Wissenschaftszweig	Ergebnis
11	Mathematik, Informatik	40.000
12	Physik, Mechanik, Astronomie	40.000
13	Chemie	160.000
15	Geologie, Mineralogie	40.000
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	120.000
Naturwissenschaften Ergebnis		400.000
21	Bergbau, Metallurgie	40.000
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	826.378
23	Bautechnik	49.125
25	Elektrotechnik, Elektronik	902.105
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	80.000
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	49.125
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	200.000
Technische Wissenschaften Ergebnis		2.146.732
Gesamtergebnis		2.546.732

Technische Universität Wien

II.2.10

[zurück](#)

Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Betrag	Summe
Summe	690.170

Technische Universität Wien

II.2.11

Nutzfläche in m²

Gesamt	
Nutzfläche in m ²	190.140

[zurück](#)

II.3.1

Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11	Mathematik, Informatik	0,7	1,9	2,6
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,0	0,1	1,1
13	Chemie	0,0	0,5	0,5
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	0,1	0,1
15	Geologie, Mineralogie	0,0	0,5	0,5
17	Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,3	0,3
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,8	0,8
Naturwissenschaften Summe		1,7	4,2	5,9
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,1	0,1
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	1,3	1,3
23	Bautechnik	0,0	0,5	0,5
24	Architektur	0,0	0,1	0,1
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,0	2,2	2,2
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,0	0,4	0,4
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,0	0,0	0,0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,1	1,0	1,1
Technische Wissenschaften Summe		0,1	5,4	5,5
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,1	0,1
Humanmedizin Summe		0,0	0,1	0,1
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,1	0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe		0,0	0,1	0,1
53	Wirtschaftswissenschaften	0,1	0,9	1,0
56	Raumplanung	0,0	0,1	0,1
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,1	0,1	0,2
Sozialwissenschaften Summe		0,2	1,1	1,3
61	Philosophie	0,0	0,1	0,1
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,0	0,1	0,1
Geisteswissenschaften Summe		0,0	0,1	0,1
102	Konservierung und Restaurierung	0,0	0,0	0,0
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe		0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis		2,0	11,0	13,0

Technische Universität Wien

II.3.2

Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

[zurück](#)

Partnerinstitution/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamtergebnis
Universitäten	42	384	251	677
außeruniv. F&E-Einrichtungen	4	6	10	10
Unternehmen	77	16	7	100
Schulen	2	3	5	5
nichtwiss. Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	3	3	3	3
sonstige	19	80	35	134
Gesamtergebnis	147	489	293	929

II.3.3

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11	Mathematik, Informatik	0,1	25,7	25,8
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,0	2,5	3,5
13	Chemie	0,0	2,5	2,5
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	0,4	0,4
15	Geologie, Mineralogie	0,0	0,4	0,4
17	Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,5	0,5
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	3,0	3,0
Naturwissenschaften Ergebnis		1,1	35,1	36,2
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,1	0,1
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	3,0	21,6	24,6
23	Bautechnik	0,1	4,0	4,2
24	Architektur	0,4	0,8	1,2
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,0	15,2	15,2
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,0	1,6	1,6
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,2	6,1	6,3
Technische Wissenschaften Ergebnis		3,8	49,4	53,2
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,1	0,1
Humanmedizin Ergebnis		0,0	0,1	0,1
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,1	0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Ergebnis		0,0	0,1	0,1
52	Rechtswissenschaften	0,0	0,2	0,2
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	1,4	1,4
54	Soziologie	0,0	0,1	0,1
56	Raumplanung	0,1	0,6	0,6
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,0	0,2	0,2
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	0,6	0,6
Sozialwissenschaften Ergebnis		0,1	3,0	3,0
68	Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,0	0,2	0,2
Geisteswissenschaften Ergebnis		0,0	0,2	0,2
86	Mediengestaltung	0,0	0,1	0,1
Bildende Kunst / Design Ergebnis		0,0	0,1	0,1
101	Architektur	0,0	0,2	0,2
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Ergebnis		0,0	0,2	0,2
Gesamtergebnis		5,0	88,0	93,0

Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
in referierten Fachzeitschriften	4	45	49
in nicht referierten Fachzeitschriften	1	43	44
Gesamtergebnis	5	88	93

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
National	5	40	45
EU	2	20	22
Drittstaaten	1	15	16
Gesamtergebnis	8	75	83

Technische Universität Wien

[zurück](#)

II.3.5

Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Anzahl Entlehnungen	Ergebnis
Entlehner	
Studierende	279.174
Lehrende/sonstige Univ.angehörige	19.360
Nicht-Univ.angehörige	82.474
Gesamtergebnis	381.008

Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivität	Ergebnis
Ausstellungen	0
Schulungen	32
Bibliotheksführungen	25
Gesamtergebnis	57

Technische Universität Wien

[zurück](#)

III.1.1

Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

iscod	ISCED-Kategorien	Frauen	Männer	Gesamt
441	Physik	3,2	58,3	61,5
461	Mathematik	3,0	42,8	45,8
481	Informatik	8,0	52,0	60,0
520	Ingenieurwesen und technische Berufe	1,0	9,2	10,2
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	3,2	44,0	47,2
522	Elektrizität und Energie	0,6	40,8	41,4
524	Chemie und Verfahrenstechnik	6,1	59,6	65,8
581	Architektur und Städteplanung	20,1	54,4	74,4
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,5	31,5	35,0
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,7	3,1	4,8
Gesamtergebnis		50,4	395,7	446,1

Anzahl der eingerichteten Studien

st	Studienart	Präsenzstudien	Gesamtergebnis
2	angebotene Unterrichtsfächer / Lehramtsstudium	5	5
4	Bachelorstudien	21	21
5	Masterstudien	42	42
7	andere Doktoratsstudien (nicht Human/Zahnmedizin)	3	3
8	Univ.lehrgänge für Graduierte	17	17
9	andere Univ.lehrgänge	3	3
Gesamtergebnis		91	91

Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06						Studienjahr 2004/05										
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte							
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt					
Insgesamt	7,1	7,0	7,0	6,5	7,3	7,1	13,6	14,3	14,1	7,7	7,1	7,3	6,6	7,2	7,0	14,3	14,3
1 ERZIEHUNG	5,0	5,7	5,3	5,9	8,6	6,3	10,9	14,3	11,6	7,5	6,2	6,5	6,1	7,4	7,1	13,6	13,6
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	5,0	5,7	5,3	5,9	8,6	6,3	10,9	14,3	11,6	7,5	6,2	6,5	6,1	7,4	7,1	13,6	13,6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	4,9	5,9	5,6	6,7	7,7	7,6	11,6	13,6	13,3	4,7	5,6	5,4	6,4	6,9	6,8	11,1	12,6
44 Exakte Naturwissenschaften	5,1	5,7	5,5	8,2	8,4	8,5	13,3	14,0	14,0	6,2	5,5	5,4	8,6	8,8	8,8	14,8	14,3
46 Mathematik und Statistik	4,3	4,6	4,4	6,6	7,5	6,9	11,0	12,1	11,3	4,3	4,5	4,4	6,2	7,2	7,2	10,5	11,6
48 Informatik	5,5	6,2	6,0	6,1	7,4	7,3	11,7	13,6	13,3	5,3	5,9	5,7	5,4	6,5	6,5	10,6	12,4
5 ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8,2	7,4	7,7	6,1	7,9	7,2	14,3	15,3	14,9	9,4	8,1	8,4	6,6	7,8	7,6	16,1	15,9
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,0	6,6	6,6	6,8	7,0	7,0	13,8	13,6	13,6	8,0	7,7	7,7	5,4	6,6	6,6	13,4	14,3
58 Architektur und Baugewerbe	8,3	8,4	8,3	6,0	8,6	7,8	14,3	17,0	16,1	9,8	8,6	9,1	6,5	8,5	7,5	16,3	17,1

Bachelor- & Masterstudien Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06						Studienjahr 2004/05					
	Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	8,7	8,6	8,6	3,6	3,9	3,9	7,9	7,6	7,6	k.A.	3,2	3,2
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2,2	2,4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2,6
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2,2	2,4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2,6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	8,5	8,3	8,3	k.A.	4,0	4,0	7,9	7,6	7,6	k.A.	3,5	3,6
46 Mathematik und Statistik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	8,5	8,3	8,4	k.A.	4,0	4,0	7,9	7,6	7,6	k.A.	3,4	3,5
5 ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	k.A.	11,0	11,0	k.A.	7,1	7,1	k.A.	7,1	7,1	k.A.	7,1	7,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A.	8,1	8,2	k.A.	7,1	7,1	k.A.	7,1	7,1	k.A.	7,1	7,1
58 Architektur und Baugewerbe	k.A.	16,9	16,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Technische Universität Wien

[zurück](#)

III.1.4

Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt ²	46,9	49,1	48,5	45,3	50,6	49,3
1 ERZIEHUNG	94,6	64,7	81,0	53,8	76,4	64,6
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	94,6	64,7	81,0	53,8	76,4	64,6
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	158,0	29,7	41,8	150,0	11,1	25,0
34 Wirtschaft und Verwaltung	158,0	29,7	41,8	150,0	11,1	25,0
4 NATURWISSENSCHAFTEN	40,3	50,7	48,7	43,1	54,3	52,2
44 Exakte Naturwissenschaften	55,5	48,4	50,1	32,2	44,2	42,4
46 Mathematik und Statistik	44,4	11,9	21,2	47,0	25,2	30,3
48 Informatik	35,7	54,2	51,0	42,8	58,4	55,9
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	41,0	37,3	38,1	39,6	38,9	39,0
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	35,1	38,4	37,7	31,0	39,8	38,5
58 Architektur und Baugewerbe	42,8	35,5	38,4	42,8	37,0	39,2

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2 AnfängerInnenkohorte mit Menge PI berechnet.

Anzahl der Studierenden

Semester	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		4.146	13.413	17.559	136	439	575	4.282	13.852	18.134
	Österreich	3.070	10.939	14.009	44	144	188	3.114	11.083	14.197
	EU	419	1.017	1.436	7	28	35	426	1.045	1.471
	Drittstaaten	657	1.457	2.114	85	267	352	742	1.724	2.466
Studierende im ersten Semester ¹	Österreich	810	1.909	2.719	61	204	265	871	2.113	2.984
	EU	576	1.492	2.068	12	53	65	588	1.545	2.133
	Drittstaaten	165	289	454	2	13	15	167	302	469
		69	128	197	47	138	185	116	266	382
Studierende im zweiten und höheren Semester ²	Österreich	3.336	11.504	14.840	75	235	310	3.411	11.739	15.150
	EU	2.494	9.447	11.941	32	91	123	2.526	9.538	12.064
	Drittstaaten	254	728	982	5	15	20	259	743	1.002
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		588	1.329	1.917	38	129	167	626	1.458	2.084
	Österreich	3.865	12.671	16.536	104	359	463	3.969	13.030	16.999
	EU	2.870	10.379	13.249	24	81	105	2.894	10.460	13.354
	Drittstaaten	362	914	1.276	15	16	31	377	930	1.307
Studierende im ersten Semester ¹	Österreich	633	1.378	2.011	65	262	327	698	1.640	2.338
	EU	785	1.955	2.740	50	182	232	835	2.137	2.972
	Drittstaaten	590	1.539	2.129	12	39	51	602	1.578	2.180
Studierende im zweiten und höheren Semester ²	Österreich	142	277	419	9	12	21	151	289	440
	EU	53	139	192	29	131	160	82	270	352
	Drittstaaten	3.080	10.716	13.796	54	177	231	3.134	10.893	14.027
Studierende im ersten Semester ¹	Österreich	2.280	8.840	11.120	12	42	54	2.292	8.882	11.174
	EU	220	637	857	6	4	10	226	641	867
	Drittstaaten	580	1.239	1.819	36	131	167	616	1.370	1.986

- 1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personnenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).
- 2 Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personnenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personnenmenge PN).

III.1.6

**Prüfungsaktive ordentliche Studierende
innerhalb der vorgesehenen Studiendauer
laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester
in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien**

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		2.810	8.273	11.083
	Österreich	2.031	6.735	8.766
	andere Staaten	779	1.538	2.317
Studienjahr 2004/05		2.662	8.087	10.749
	Österreich	1.941	6.697	8.638
	andere Staaten	721	1.390	2.111

Anmerkung:

Die Kennzahl wurde ohne Bedachtnahme auf die Studiendauer ermittelt (vgl. WBV-Kennzahlen - Arbeitsbefehl V 2.0 vom Dez. 2006).

Anzahl der ordentlichen Studien

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		3.632	13.772	17.404	453	1.169	1.622	853	1.837	2.690	4.938	16.778	21.716
1	ERZIEHUNG	147	187	334	4	4	8	7	3	10	158	194	352
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	147	187	334	4	4	8	7	3	10	158	194	352
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	70	332	402	10	9	19	12	32	44	92	373	465
	34 Wirtschaft und Verwaltung	70	332	402	10	9	19	12	32	44	92	373	465
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1.302	6.676	7.978	71	447	518	402	848	1.250	1.775	7.971	9.746
	44 Exakte Naturwissenschaften	182	988	1.170	8	60	68	15	38	53	205	1.086	1.291
	46 Mathematik und Statistik	322	711	1.033	15	33	48	16	20	36	353	764	1.117
	48 Informatik	798	4.977	5.775	48	354	402	371	790	1.161	1.217	6.121	7.338
5	ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	2.113	6.573	8.686	368	709	1.077	432	954	1.386	2.913	8.236	11.149
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	534	4.027	4.561	95	352	447	148	588	736	777	4.967	5.744
	58 Architektur und Baugewerbe	1.579	2.546	4.125	273	357	630	284	366	650	2.136	3.269	5.405
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		3.357	13.011	16.368	388	1.066	1.454	805	1.731	2.536	4.550	15.808	20.358
1	ERZIEHUNG	147	182	329	5	2	7	4	3	7	156	187	343
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	147	182	329	5	2	7	4	3	7	156	187	343
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	51	189	240	8	3	11	6	25	31	65	217	282
	34 Wirtschaft und Verwaltung	51	189	240	8	3	11	6	25	31	65	217	282
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1.156	6.233	7.389	68	414	482	389	802	1.191	1.613	7.449	9.062
	44 Exakte Naturwissenschaften	165	905	1.070	11	49	60	12	34	46	188	988	1.176
	46 Mathematik und Statistik	285	684	969	12	34	46	12	16	28	309	734	1.043
	48 Informatik	706	4.644	5.350	45	331	376	365	752	1.117	1.116	5.727	6.843
5	ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	2.003	6.407	8.410	307	647	954	406	901	1.307	2.716	7.955	10.671
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	450	3.774	4.224	78	302	380	137	551	688	665	4.627	5.292
	58 Architektur und Baugewerbe	1.553	2.633	4.186	229	345	574	269	350	619	2.051	3.328	5.379

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Technische Universität Wien
III.1.7 (erweiterte Darstellung)

[zurück](#)

Anzahl der ordentlichen Studien auf Curriculumsebene

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Dritstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		3.632	13.772	17.404	453	1.169	1.622	853	1.837	2.690	4.938	16.778	21.716
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	3.244	12.181	15.425	432	1.099	1.531	787	1.698	2.485	4.463	14.978	19.441
	Architektur	1.195	1.402	2.597	223	248	471	215	199	414	1.633	1.849	3.482
	Baugenieurwesen	163	844	1.007	26	74	100	61	156	217	250	1.074	1.324
	Computational Logic	0	0	0	0	1	1	3	8	11	3	9	12
	Elektrotechnik	87	1.491	1.578	21	136	157	54	305	359	162	1.932	2.094
	Informatik	620	3.866	4.486	41	292	333	319	675	994	980	4.833	5.813
	Maschinenbau	69	1.007	1.076	16	93	109	30	150	180	115	1.250	1.365
	Materialwissenschaften	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	3
	Raumplanung und Raumordnung	218	297	515	24	35	59	8	11	19	250	343	593
	Technische Chemie	219	442	661	34	29	63	28	41	69	281	512	793
	Technische Mathematik	311	736	1.047	14	36	50	17	23	40	342	795	1.137
	Technische Physik	181	986	1.167	8	60	68	15	38	53	204	1.084	1.288
	Verfahrenstechnik	39	217	256	3	11	14	2	11	13	44	239	283
	Vermessung und Geoinformation	64	146	210	7	23	30	5	14	19	76	183	259
	Versicherungsmathematik	23	35	58	1	1	2	1	0	1	25	36	61
	Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	55	712	767	11	60	71	29	67	96	95	839	934
	Lehramtsstudien	147	187	334	4	4	8	7	3	10	158	194	352
	Chemie	13	17	30	1	0	1	1	0	1	15	17	32
	Darstellende Geometrie UF	22	16	38	0	1	1	0	0	0	22	17	39
	Informatik	10	32	42	0	0	0	5	0	5	15	32	47
	Mathematik	91	87	178	3	3	6	1	3	4	95	93	188
	Physik	11	35	46	0	0	0	0	0	0	11	35	46
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	232	1.381	1.613	17	65	82	59	136	195	308	1.582	1.890
	Informatikmanagement	70	332	402	10	9	19	12	32	44	92	373	465
	Logistik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Meteorologie und Geophysik	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	Wirtschaftsinformatik	162	1.046	1.208	7	56	63	47	104	151	216	1.206	1.422
	Individuelle Studien	9	23	32	0	1	1	0	0	0	9	24	33
	Individuelles Bachelorstudium	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Individuelles Diplomstudium	7	23	30	0	1	1	0	0	0	7	24	31

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit													
		Österreich			EU			Dritstaaten			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
	Individuelles Masterstudium	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		3.357	13.011	16.368	388	1.066	1.454	805	1.731	2.536	4.550	15.808	20.358		
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	3.002	11.569	14.571	368	998	1.366	733	1.583	2.316	4.103	14.150	18.253		
	Architektur	1.148	1.403	2.551	177	216	393	186	177	363	1.511	1.796	3.307		
	Baugenieurwesen	161	816	977	20	80	100	72	150	222	253	1.046	1.299		
	Computational Logic	0	0	0	0	2	2	2	4	6	2	6	8		
	Elektrotechnik	85	1.419	1.504	16	110	126	49	299	348	150	1.828	1.978		
	Informatik	540	3.509	4.049	38	261	299	298	624	922	876	4.394	5.270		
	Maschinenbau	59	986	1.045	16	101	117	30	139	169	105	1.226	1.331		
	Raumplanung und Raumordnung	184	269	453	24	21	45	6	8	14	214	298	512		
	Technische Chemie	205	445	650	22	25	47	29	41	70	256	511	767		
	Technische Mathematik	268	718	986	11	39	50	14	19	33	293	776	1.069		
	Technische Physik	164	903	1.067	11	49	60	12	34	46	187	986	1.173		
	Verfahrenstechnik	37	204	241	9	12	21	3	11	14	49	227	276		
	Vermessung und Geoinformation	56	140	196	8	28	36	5	15	20	69	183	252		
	Versicherungsmathematik	33	53	86	1	0	1	1	1	2	35	54	89		
	Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	62	704	766	15	54	69	26	61	87	103	819	922		
	Lehramtsstudien	147	182	329	5	2	7	4	3	7	156	187	343		
	Chemie	14	18	32	1	0	1	0	0	0	15	18	33		
	Darstellende Geometrie UF	18	19	37	0	1	1	0	0	0	18	20	38		
	Informatik	8	33	41	0	0	0	3	0	3	11	33	44		
	Mathematik	94	83	177	4	1	5	1	3	4	99	87	186		
	Physik	13	29	42	0	0	0	0	0	0	13	29	42		
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	198	1.227	1.425	15	65	80	68	144	212	281	1.436	1.717		
	Informatikmanagement	51	189	240	8	3	11	6	25	31	65	217	282		
	Wirtschaftsinformatik	147	1.038	1.185	7	62	69	62	119	181	216	1.219	1.435		
	Individuelle Studien	10	33	43	0	1	1	0	1	1	10	35	45		
	Individuelles Bachelorstudium	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2		
	Individuelles Diplomstudium	9	32	41	0	1	1	0	1	1	9	34	43		

1 Auf Ebene von UG-Studiengruppen und Studienrichtung.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	EU						Gastland						Gesamt			
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		41	84	125	23	48	71	64	132	196							
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	ERASMUS	38	70	108	4	7	11	42	77	119							
	LEONARDO da VINCI	0	1	1	0	0	0	0	1	1							
	sonstige	3	13	16	19	41	60	22	54	76							
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		40	107	147	14	58	72	54	165	219							
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
	ERASMUS	34	91	125	4	11	15	38	102	140							
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
	sonstige	6	16	22	10	47	57	16	63	79							

III.1.9

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit											
		EU				Drittstaaten				Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		94	119	213	54	103	157	148	222	370			
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
	ERASMUS	84	113	197	22	40	62	106	153	259			
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
	sonstige	10	6	16	32	63	95	42	69	111			
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		84	125	209	38	61	99	122	186	308			
	CEEPUS	0	0	0	4	2	6	4	2	6			
	ERASMUS	78	122	200	7	16	23	85	138	223			
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
	sonstige	6	3	9	27	43	70	33	46	79			

Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Sem Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit												Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			Männer	Frauen	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)																
	Masterstudium	6	21	27	21	29	50	14	36	50	41	86	127			
	Doktoratsstudium	5	21	26	13	9	22	5	16	21	23	46	69			
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	1		1	8	20	28	9	20	29	18	40	58			
			5	5	1	1	1			1	1	5	6			
34	Wirtschaft und Verwaltung		5	5	1	1	1			1	1	5	6			
4	NATURWISSENSCHAFTEN	6	11	17	2	13	15	7	15	22	15	39	54			
44	Exakte Naturwissenschaften					5	5	1	6	7	1	11	12			
46	Mathematik und Statistik				1	1	1	3		3	4	4	4			
48	Informatik	6	11	17	1	8	9	3	9	12	10	28	38			
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		5	5	18	16	34	7	21	28	25	42	67			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe		3	3	10	5	15	4	12	16	14	20	34			
58	Architektur und Baugewerbe		2	2	8	11	19	3	9	12	11	22	33			
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)																
	Masterstudium	8	38	46	13	23	36	12	32	44	33	93	126			
	Doktoratsstudium	2	27	29	10	12	22	6	12	18	18	51	69			
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	6	11	17	3	11	14	6	20	26	15	42	57			
		1	13	14	2	2	2		1	1	3	14	17			
34	Wirtschaft und Verwaltung	1	13	14	2	2	2		1	1	3	14	17			
38	Recht															
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1	15	16	5	12	17	6	12	18	12	39	51			
44	Exakte Naturwissenschaften				1	1	2	1	1	2	2	2	4			
46	Mathematik und Statistik					2	2		1	1	1	3	3			
48	Informatik	1	15	16	4	9	13	5	10	15	10	34	44			
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	6	10	16	6	11	17	6	19	25	18	40	58			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	6	9	15	1	4	5	6	13	19	13	26	39			
58	Architektur und Baugewerbe		1	1	5	7	12	6	6	6	5	14	19			

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Anzahl	Ergebnis
Ergebnis	3

Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projektes	Ergebnis
Curriculum-Entwicklung	20.059
e-Education	290.929
Hochschuldidaktik	3.300
Qualitätssicherung in der Lehre	108.142
Studierendenmobilität	264.754
sonstige	95.741
Gesamtergebnis	782.925

III.2.1

Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

zw	Wissenschaftszweig	Daten		
		Frauen	Männer	Gesamt
11	Mathematik, Informatik	4,0	17,5	21,5
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,1	8,2	9,4
13	Chemie	1,2	2,8	4,0
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,1	0,3	0,4
15	Geologie, Mineralogie	0,1	0,3	0,4
16	Meteorologie, Klimatologie	0,0	0,1	0,2
17	Hydrologie, Hydrographie	0,2	0,5	0,8
18	Geographie	0,0	0,0	0,1
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,1	2,7	3,8
Naturwissenschaften Summe		7,9	32,5	40,4
21	Bergbau, Metallurgie	0,1	0,2	0,4
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	1,1	9,7	10,8
23	Bautechnik	1,1	3,1	4,2
24	Architektur	1,2	2,2	3,4
25	Elektrotechnik, Elektronik	1,5	16,6	18,1
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,6	1,3	1,9
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,6	2,0	2,6
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,2	0,6	0,7
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,0	5,0	7,0
Technische Wissenschaften Summe		8,4	40,7	49,1
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,0	0,0	0,0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,2	0,2
Humanmedizin Summe		0,0	0,2	0,2
43	Forst- und Holzwirtschaft	0,0	0,1	0,1
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,1	0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe		0,0	0,1	0,2
51	Politische Wissenschaften	0,0	0,0	0,0
52	Rechtswissenschaften	0,1	0,3	0,4
53	Wirtschaftswissenschaften	0,7	2,1	2,7
54	Soziologie	0,2	0,4	0,6
55	Psychologie	0,0	0,0	0,1
56	Raumplanung	0,5	1,2	1,7
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,0	0,1	0,1
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,4	0,7	1,1
Sozialwissenschaften Summe		2,0	4,8	6,8
61	Philosophie	0,0	0,1	0,1
64	Theologie	0,0	0,0	0,1
65	Historische Wissenschaften	0,2	0,2	0,3
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,1	0,1	0,1
68	Kunstwissenschaften	0,3	0,3	0,5
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,1	0,3	0,4
Geisteswissenschaften Summe		0,7	0,9	1,5
81	Bildende Kunst	0,1	0,1	0,1
83	Design	0,0	0,0	0,1
85	Kunst und Gestaltung	0,2	0,2	0,4
86	Mediengestaltung	0,1	0,2	0,2
Bildende Kunst / Design Summe		0,4	0,5	0,8
101	Architektur	0,4	0,7	1,1
102	Konservierung und Restaurierung	0,0	0,0	0,0
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe		0,4	0,7	1,1
Gesamtergebnis		19,8	80,3	100,0

III.2.2
Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

zw	Grundlagenforschung			Angewandte Forschung			Experimentelle Entwicklung			Sonsstiges			Gesamt			Summe
	National	EU	Drittsstaat	National	EU	Drittsstaat	National	EU	Drittsstaat	National	EU	Drittsstaat	National	EU	Drittsstaat	
11	53,6	5,2	3,7	62,5	78,8	23,2	0,6	2,1	0,1	2,7	5,0	139,4	17,6	27,4	184,4	
12	30,2	6,8	6,8	43,8	35,1	15,7	2,0	3,5	1,1	6,6	2,6	71,3	13,1	24,4	108,8	
13	11,5	1,4	1,0	13,9	26,3	4,8	0,2	1,2	0,4	1,7	1,6	40,7	6,5	10,3	57,6	
14	1,3	0,1	0,2	1,5	5,3	0,7	0,1	0,1	0,1	0,2	0,5	7,0	0,8	1,0	8,9	
15	0,8	0,2	0,2	1,0	4,0	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	5,1	0,6	0,7	6,4	
16	0,4	0,2	0,2	0,6	1,1	0,1	0,1	1,2				1,5	0,2	0,1	1,8	
17	3,8	0,8	0,8	4,6	14,1	0,3	0,1	14,8			0,9	18,4	0,3	1,6	20,3	
18	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,1	0,1	0,4			0,1	0,4	0,1	0,1	0,6	
19	12,1	1,4	1,2	14,6	37,2	4,6	7,7	49,5	0,3	1,6	2,5	52,6	6,4	9,2	68,2	
Naturwissenschaften Summe	113,7	15,3	13,6	142,6	202,2	57,8	3,1	7,9	2,0	12,9	13,3	336,5	45,6	74,9	457,0	
21	0,3	0,2	0,5	0,5	2,4	0,4	0,1	3,5	0,2	0,2	0,1	3,1	0,6	0,7	4,4	
22	24,6	1,3	1,2	27,0	87,9	9,6	9,9	107,4	9,2	12,4	3,8	125,3	11,2	14,1	150,6	
23	8,9	0,3	1,6	10,7	58,5	3,9	4,3	66,6	3,3	3,3	9,3	79,3	4,3	6,2	89,8	
24	2,0	0,5	0,4	2,9	12,1	2,0	1,9	16,0	0,4	0,4	1,7	16,1	2,6	2,3	21,0	
25	31,4	1,4	9,0	41,8	145,8	39,6	47,2	232,5	9,3	13,3	5,3	191,7	42,0	59,2	292,9	
26	5,4	0,7	0,6	6,6	19,5	2,7	4,5	26,7	0,5	0,9	1,5	26,9	3,7	5,2	35,8	
27	5,4	1,0	0,0	6,4	31,5	9,1	1,9	42,5	1,0	1,0	0,1	37,0	11,1	1,9	50,0	
28	3,4	0,4	0,4	3,8	21,4	3,8	2,1	27,3	1,5	1,6	0,7	26,4	4,5	2,4	33,4	
29	16,4	2,4	1,7	20,6	57,6	7,6	11,1	76,3	1,5	2,6	4,4	79,6	10,8	13,4	103,9	
Technische Wissenschaften Summe	97,9	7,8	14,7	120,3	436,6	83,6	6,7	24,2	3,1	34,0	28,5	585,2	90,8	105,5	781,5	
32	0,3	0,2	0,2	0,4	1,3	0,2	0,2	1,6	0,1	0,1	0,1	1,6	0,2	0,3	2,1	
39	0,3	0,2	0,2	0,4	1,3	0,2	0,2	1,6	0,1	0,1	0,1	1,6	0,2	0,3	2,1	
Humanmedizin Summe	0,2	0,2	0,2	0,4	0,8	0,1	0,1	0,9	0,1	0,1	0,1	1,1	0,2	0,3	1,4	
43	0,1	0,1	0,1	0,1	2,4	0,2	0,2	2,8	0,1	0,1	0,1	2,5	0,2	0,2	2,9	
49	0,3	0,2	0,2	0,5	3,2	0,2	0,3	3,7	0,1	0,1	0,1	3,6	0,2	0,5	4,3	
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,0	0,6	
51	0,3	0,0	0,0	0,3	5,5	0,3	0,3	6,1	0,3	0,3	0,3	6,3	0,4	0,4	7,0	
52	2,5	0,1	0,3	2,9	17,8	3,3	2,9	23,9	0,2	0,2	1,6	21,3	4,2	3,2	28,6	
53	0,7	0,1	0,7	1,4	4,7	0,4	0,4	5,4	0,3	0,4	0,4	5,9	0,5	0,6	7,0	
54	0,1	0,1	0,2	0,2	0,6	0,3	0,1	0,9	0,2	0,2	0,3	0,8	0,4	0,1	1,3	
55	1,3	0,3	0,4	1,9	19,1	1,2	1,5	21,8	1,0	1,0	1,1	22,3	1,7	1,9	25,8	
56	0,3	0,0	0,4	0,4	0,7	0,2	0,2	0,9	0,2	0,2	0,2	1,1	0,3	0,0	1,4	
57	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4	0,4	0,2	0,4	0,2	0,0	0,6	
58	1,3	0,1	0,1	1,4	6,0	0,9	1,0	8,0	0,1	0,1	0,5	7,8	1,0	1,2	10,0	
59	6,5	0,5	0,9	8,0	54,8	6,8	6,2	67,8	1,7	2,0	4,5	66,2	8,8	7,4	82,3	
Sozialwissenschaften Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,4	0,3	2,0	0,1	0,6	0,1	0,1	0,7	
61	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,1	0,3	0,3	
64	0,2	0,2	0,2	0,5	0,4	0,1	0,2	0,6	0,6	0,6	0,1	0,7	0,3	0,3	1,2	
65	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3	0,1	0,5	0,1	0,1	0,6	
67	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,3	0,0	1,0	1,0	1,0	0,3	1,8	0,3	0,0	2,1	
68	0,2	0,2	0,2	0,2	0,7	0,2	0,2	1,1	1,1	1,1	0,9	0,9	0,2	0,2	1,2	
69	1,7	0,2	0,2	2,0	2,3	0,9	0,4	3,5	3,5	3,5	0,6	4,6	1,0	0,5	6,2	
Geisteswissenschaften Summe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
81	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
83	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	
85	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	
86	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,1	0,1	0,8	
Bildende Kunst / Design Summe	0,0	0,3	0,3	0,6	0,5	0,2	0,5	1,2	1,2	1,2	0,1	0,5	0,5	0,8	1,8	
101	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
102	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Künsterisch/wissenschaftliche Zweige Summe	0,0	0,3	0,3	0,6	0,6	0,2	0,5	1,3	1,3	1,3	0,6	0,6	0,5	0,8	1,9	
Gesamtergebnis	221,0	24,0	30,0	275,0	701,0	115,0	10,0	34,0	5,0	49,0	47,0	999,0	147,0	190,0	1.336,0	

Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

zw	Wissenschaftszweig	Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Summe
11	Mathematik, Informatik	2,1	1,5	0,1	3,7
12	Physik, Mechanik, Astronomie	6,2	0,9	0,5	7,6
13	Chemie	1,3	0,6	0,4	2,3
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	0,1	0,0	0,2
15	Geologie, Mineralogie	0,1	0,1	0,1	0,2
16	Meteorologie, Klimatologie	0,0	0,1	0,1	0,1
17	Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,1	0,1	0,2
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,8	0,8	0,2	1,8
	Naturwissenschaften Summe	10,5	4,2	1,5	16,1
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,0	0,0	0,1
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	5,0	2,9	0,7	8,5
23	Bautechnik	0,8	3,0	0,8	4,6
24	Architektur	0,0	0,7	0,4	1,2
25	Elektrotechnik, Elektronik	7,8	6,7	3,0	17,5
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,3	0,4	0,2	0,9
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,2	0,3	0,3	0,5
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,1	1,1	0,4	2,5
	Technische Wissenschaften Summe	15,1	15,1	5,6	35,8
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,1	0,0	0,1	0,1
	Humanmedizin Summe	0,1	0,0	0,1	0,1
43	Forst- und Holzwirtschaft	0,1	0,1	0,1	0,1
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,1	0,0	0,1
	Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe	0,1	0,1	0,0	0,2
52	Rechtswissenschaften	0,0	0,1	0,1	0,2
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,9	0,1	1,0
54	Soziologie	0,1	0,1	0,1	0,3
56	Raumplanung	0,1	0,5	0,2	0,9
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,1	0,2	0,1	0,3
	Sozialwissenschaften Summe	0,4	1,8	0,5	2,7
61	Philosophie	0,1	0,1	0,1	0,1
64	Theologie	0,1	0,1	0,1	0,1
65	Historische Wissenschaften	0,3	0,3	0,3	0,3
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,1	0,1	0,1	0,1
68	Kunstwissenschaften	0,3	0,3	0,3	0,3
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,1
	Geisteswissenschaften Summe	0,0	0,8	0,8	0,8
101	Architektur	0,3	0,3	0,3	0,3
	Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe	26,2	22,3	7,5	56,0
	Summe				

III.2.4

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11	Mathematik, Informatik	12,5	50,0	62,5
12	Physik, Mechanik, Astronomie	6,7	16,0	22,7
13	Chemie	2,3	5,4	7,7
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,2	0,0	0,2
15	Geologie, Mineralogie	0,0	0,2	0,2
16	Meteorologie, Klimatologie	0,2	0,1	0,3
17	Hydrologie, Hydrographie	0,2	0,4	0,6
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,9	4,2	6,1
Naturwissenschaften Summe		23,9	76,3	100,2
21	Bergbau, Metallurgie	0,0	0,2	0,2
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	5,1	24,7	29,8
23	Bautechnik	1,0	2,4	3,3
24	Architektur	1,0	0,5	1,5
25	Elektrotechnik, Elektronik	4,5	9,0	13,5
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,8	1,1	1,9
27	Geodäsie, Vermessungswesen	2,0	0,5	2,5
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,0	1,0	1,0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,9	7,8	10,6
Technische Wissenschaften Summe		17,2	47,1	64,3
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,0	0,0	0,0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,1	0,5	0,6
Humanmedizin Summe		0,1	0,5	0,6
43	Forst- und Holzwirtschaft	0,1	0,1	0,2
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,1	0,0	0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe		0,2	0,1	0,3
52	Rechtswissenschaften	0,3	0,0	0,3
53	Wirtschaftswissenschaften	0,6	2,6	3,2
54	Soziologie	0,6	0,8	1,3
56	Raumplanung	1,2	0,0	1,2
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,0	0,3	0,3
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,3	1,2	1,5
Sozialwissenschaften Summe		2,9	4,9	7,8
61	Philosophie	0,0	0,1	0,1
68	Kunstwissenschaften	0,3	0,3	0,6
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,1	0,5	0,7
Geisteswissenschaften Summe		0,4	0,9	1,3
81	Bildende Kunst	0,2	0,2	0,5
83	Design	0,1	0,1	0,3
85	Kunst und Gestaltung	0,8	0,8	1,5
86	Mediengestaltung	0,1	0,1	0,3
Bildende Kunst / Design Summe		1,3	1,3	2,6
Gesamtergebnis		46,0	131,0	177,0

Förderdergeber	Frauen	Männer	Gesamt
FWF	1	8	9
EU	4	11	15
Bund	20	76	96
ÖAD	2	15	17
ÖFG	5	4	9
sonstige	9	12	21
ÖAW	5	5	10
Gesamtergebnis	46	131	177

III.2.5

Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinitzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler

zw	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Summe
11	Mathematik, Informatik	48	185	232
12	Physik, Mechanik, Astronomie	15	87	102
13	Chemie	15	30	44
14	Biologie, Botanik, Zoologie	2	4	5
15	Geologie, Mineralogie	1	2	4
16	Meteorologie, Klimatologie	0	1	2
17	Hydrologie, Hydrographie	3	5	9
18	Geographie	0	0	1
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	16	31	46
Naturwissenschaften Summe		100	344	444
21	Bergbau, Metallurgie	1	2	4
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	14	100	114
23	Bautechnik	7	15	23
24	Architektur	5	6	11
25	Elektrotechnik, Elektronik	21	230	251
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	8	17	25
27	Geodäsie, Vermessungswesen	10	27	37
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	2	5	7
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	25	51	76
Technische Wissenschaften Summe		94	452	546
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		0	0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	2	2
Humanmedizin Summe		0	2	2
43	Forst- und Holzwirtschaft		1	1
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1	0	1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe		1	1	2
51	Politische Wissenschaften	0	0	0
52	Rechtswissenschaften	1	1	2
53	Wirtschaftswissenschaften	7	17	24
54	Soziologie	2	1	3
55	Psychologie	0	0	1
56	Raumplanung	4	4	8
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	1	1
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	0	0
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	4	5	10
Sozialwissenschaften Summe		19	30	49
61	Philosophie	0	1	1
64	Theologie	0	0	0
65	Historische Wissenschaften	1	0	1
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0	0	0
68	Kunstwissenschaften	1	1	1
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	1	2
Geisteswissenschaften Summe		2	4	6
101	Architektur	1	0	2
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe		1	0	2
Summe		217	834	1051

Anzahl der Doktoratsstudien

[zurück](#)

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit												Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Gesamt	Männer			Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt				Frauen	Männer	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)	1 ERZIEHUNG		211	1.042	1.253	44	118	162	62	141	203	317	1.301	1.618			
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		3	5	8	0	0	0	0	0	0	0	3	5	8		
	sonstiges Doktoratsstudium		3	5	8	0	0	0	0	0	0	0	3	5	8		
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		68	433	501	6	43	49	18	42	60	92	518	610			
	44 Exakte Naturwissenschaften		21	114	135	0	14	14	5	15	20	26	143	169			
	sonstiges Doktoratsstudium		21	114	135	0	14	14	5	15	20	26	143	169			
	46 Mathematik und Statistik		16	54	70	2	5	7	2	3	5	20	62	82			
	sonstiges Doktoratsstudium		16	54	70	2	5	7	2	3	5	20	62	82			
	48 Informatik		31	265	296	4	24	28	11	24	35	46	313	359			
	sonstiges Doktoratsstudium		31	265	296	4	24	28	11	24	35	46	313	359			
	5 ING.-WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		140	600	740	38	75	113	44	99	143	222	774	996			
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		75	466	541	17	52	69	25	69	94	117	587	704			
	sonstiges Doktoratsstudium		75	466	541	17	52	69	25	69	94	117	587	704			
	58 Architektur und Baugewerbe		65	134	199	21	23	44	19	30	49	105	187	292			
	sonstiges Doktoratsstudium		65	134	199	21	23	44	19	30	49	105	187	292			
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4			
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4			
	sonstiges Doktoratsstudium		0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4			
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	1 ERZIEHUNG		204	928	1.132	38	99	137	63	127	190	305	1.154	1.459			
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		5	6	11	0	0	0	0	0	0	5	6	11			
	sonstiges Doktoratsstudium		5	6	11	0	0	0	0	0	0	5	6	11			
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		53	382	435	6	35	41	15	34	49	74	451	525			
	44 Exakte Naturwissenschaften		15	97	112	2	10	12	4	9	13	21	116	137			
	sonstiges Doktoratsstudium		15	97	112	2	10	12	4	9	13	21	116	137			
	46 Mathematik und Statistik		17	55	72	2	7	9	2	4	6	21	66	87			
	sonstiges Doktoratsstudium		17	55	72	2	7	9	2	4	6	21	66	87			
	48 Informatik		21	230	251	2	18	20	9	21	30	32	269	301			
	sonstiges Doktoratsstudium		21	230	251	2	18	20	9	21	30	32	269	301			
	5 ING.-WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		146	540	686	32	64	96	48	93	141	226	697	923			
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		70	421	491	16	35	51	19	63	82	105	519	624			
	sonstiges Doktoratsstudium		70	421	491	16	35	51	19	63	82	105	519	624			
	58 Architektur und Baugewerbe		76	119	195	16	29	45	29	30	59	121	178	299			
	sonstiges Doktoratsstudium		76	119	195	16	29	45	29	30	59	121	178	299			

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit												Gesamt
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		211	1.042	1.253	44	118	162	62	141	203	317	1.301	1.618	
	Ingenieurwissenschaftliche Studien		199	967	1.166	43	116	159	60	140	200	302	1.223	1.525	
	Architektur		39	40	79	13	10	23	13	21	34	65	71	136	
	sonstiges Doktoratsstudium		39	40	79	13	10	23	13	21	34	65	71	136	
	Bauingenieurwesen		21	74	95	8	11	19	3	8	11	32	93	125	
	sonstiges Doktoratsstudium		21	74	95	8	11	19	3	8	11	32	93	125	
	Elektrotechnik		8	202	210	4	22	26	10	35	45	22	259	281	
	sonstiges Doktoratsstudium		8	202	210	4	22	26	10	35	45	22	259	281	
	Informatik		22	199	221	3	22	25	9	23	32	34	244	278	
	sonstiges Doktoratsstudium		22	199	221	3	22	25	9	23	32	34	244	278	
	Maschinenbau		7	110	117	2	12	14	5	14	19	14	136	150	
	sonstiges Doktoratsstudium		7	110	117	2	12	14	5	14	19	14	136	150	
	Raumplanung und Raumordnung		5	20	25	0	2	2	2	3	4	8	23	31	
	sonstiges Doktoratsstudium		5	20	25	0	2	2	2	3	4	8	23	31	
	Technische Chemie		46	107	153	9	10	19	7	16	23	62	133	195	
	sonstiges Doktoratsstudium		46	107	153	9	10	19	7	16	23	62	133	195	
	Technische Mathematik		16	54	70	2	5	7	2	3	5	20	62	82	
	sonstiges Doktoratsstudium		16	54	70	2	5	7	2	3	5	20	62	82	
	Technische Physik		21	114	135	0	14	14	5	15	20	26	143	169	
	sonstiges Doktoratsstudium		21	114	135	0	14	14	5	15	20	26	143	169	
	Verfahrenstechnik		3	3	6	0	0	0	0	0	0	3	3	6	
	sonstiges Doktoratsstudium		3	3	6	0	0	0	0	0	0	3	3	6	
	Vermessung und Geoinformation		5	11	16	2	6	8	3	4	7	10	21	31	
	sonstiges Doktoratsstudium		5	11	16	2	6	8	3	4	7	10	21	31	
	Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau		6	33	39	0	2	2	0	0	0	6	35	41	
	sonstiges Doktoratsstudium		6	33	39	0	2	2	0	0	0	6	35	41	
	Lehrsstudien		3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8	
	Darstellende Geometrie UF		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4	
	sonstiges Doktoratsstudium		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4	
	Mathematik		1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3	
	sonstiges Doktoratsstudium		1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3	

Staatsangehörigkeit

Österreich

EU

Drittstaaten

Gesamt

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
	Physik		1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	sonstiges Doktoratsstudium		1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		9	70	79	1	2	3	2	1	3	12	73	85		
	Logistik		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	
	sonstiges Doktoratsstudium		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	
	Meteorologie und Geophysik		0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	
	sonstiges Doktoratsstudium		0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	
	Wirtschaftsinformatik		9	67	76	1	2	3	2	1	3	12	70	82		
	sonstiges Doktoratsstudium		9	67	76	1	2	3	2	1	3	12	70	82		
	Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		204	928	1.132	38	99	137	63	127	190	305	1.154	1.459		
	Ingenieurwissenschaftliche Studien		194	868	1.062	38	96	134	62	125	187	294	1.089	1.383		
	Architektur		50	36	86	9	11	20	17	20	37	76	67	143		
	sonstiges Doktoratsstudium		50	36	86	9	11	20	17	20	37	76	67	143		
	Bauingenieurwesen		13	57	70	4	10	14	8	6	14	25	73	98		
	sonstiges Doktoratsstudium		13	57	70	4	10	14	8	6	14	25	73	98		
	Elektrotechnik		8	184	192	4	17	21	8	31	39	20	232	252		
	sonstiges Doktoratsstudium		8	184	192	4	17	21	8	31	39	20	232	252		
	Informatik		16	176	192	2	15	17	8	19	27	26	210	236		
	sonstiges Doktoratsstudium		16	176	192	2	15	17	8	19	27	26	210	236		
	Maschinenbau		9	92	101	2	10	12	3	18	21	14	120	134		
	sonstiges Doktoratsstudium		9	92	101	2	10	12	3	18	21	14	120	134		
	Raumplanung und Raumordnung		6	14	20	0	1	1	2	0	2	8	15	23		
	sonstiges Doktoratsstudium		6	14	20	0	1	1	2	0	2	8	15	23		
	Technische Chemie		43	103	146	10	8	18	8	13	21	61	124	185		
	sonstiges Doktoratsstudium		43	103	146	10	8	18	8	13	21	61	124	185		
	Technische Mathematik		17	55	72	2	7	9	2	4	6	21	66	87		
	sonstiges Doktoratsstudium		17	55	72	2	7	9	2	4	6	21	66	87		
	Technische Physik		15	97	112	2	10	12	4	9	13	21	116	137		
	sonstiges Doktoratsstudium		15	97	112	2	10	12	4	9	13	21	116	137		
	Verfahrenstechnik		1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5		
	sonstiges Doktoratsstudium		1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5		
	Vermessung und Geoinformation		7	12	19	3	7	10	2	4	6	12	23	35		
	sonstiges Doktoratsstudium		7	12	19	3	7	10	2	4	6	12	23	35		
	Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau		9	38	47	0	0	0	0	1	1	9	39	48		
	sonstiges Doktoratsstudium		9	38	47	0	0	0	0	1	1	9	39	48		

Staatsangehörigkeit

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
	Lehramtsstudien		5	6	11	0	0	0	0	0	0	0	0	5	6	11
	Darstellende Geometrie UF		1	3	4	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	sonstiges Doktoratsstudium		1	3	4	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Mathematik		3	3	6	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	6
	sonstiges Doktoratsstudium		3	3	6	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	6
	Physik		1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	sonstiges Doktoratsstudium		1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		5	54	59	0	3	3	1	2	3	3	6	59	65	
	Wirtschaftsinformatik		5	54	59	0	3	3	1	2	3	3	6	59	65	
	sonstiges Doktoratsstudium		5	54	59	0	3	3	1	2	3	3	6	59	65	

1. Auf Ebene von UG-Studiengruppen und Studienrichtung.

Technische Universität Wien

III.2.7

**Anzahl der Teilnehmerinnen
und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien**

An der Universität waren für diese Kennzahl keine Werte zu verzeichnen.

Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		16	80	96	2	7	9	1	0	1	19	87	106
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	2	30	32	0	1	1	1	0	1	3	31	34
	44 Exakte Naturwissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	46 Mathematik und Statistik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	48 Informatik	2	28	30	0	1	1	1	0	1	3	29	32
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	14	50	64	2	6	8	0	0	0	16	56	72
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	11	44	55	1	6	7	0	0	0	12	50	62
	58 Architektur und Baugewerbe	3	6	9	1	0	1	0	0	0	4	6	10
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		12	75	87	1	3	4	0	0	0	13	78	91
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	3	31	34	0	1	1	0	0	0	3	32	35
	46 Mathematik und Statistik	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	48 Informatik	3	29	32	0	1	1	0	0	0	3	30	33
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	9	44	53	1	2	3	0	0	0	10	46	56
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5	37	42	1	2	3	0	0	0	6	39	45
	58 Architektur und Baugewerbe	4	7	11	0	0	0	0	0	0	4	7	11

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben - auf Curriculumsebene des Dissertationsfaches

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		16	80	96	2	7	9	1	0	1	19	87	106
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	16	79	95	2	7	9	1	0	1	19	86	105
	Architektur	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Bauingenieurwesen	1	4	5	1	0	1	0	0	0	2	4	6
	Elektrotechnik	1	16	17	0	1	1	0	0	0	1	17	18
	Informatik	2	27	29	0	1	1	1	0	1	3	28	31
	Maschinenbau	0	12	12	1	2	3	0	0	0	1	14	15
	Raumplanung und Raumordnung	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Technische Chemie	6	11	17	0	1	1	0	0	0	6	12	18
	Technische Mathematik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Technische Physik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Verfahrenstechnik	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Vermessung und Geoinformation	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	1	4	5	0	2	2	0	0	0	1	6	7
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Wirtschaftsinformatik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		12	75	87	1	3	4	0	0	0	13	78	91
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	12	75	87	1	3	4	0	0	0	13	78	91
	Architektur	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Bauingenieurwesen	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	Elektrotechnik	1	17	18	0	0	0	0	0	0	1	17	18
	Informatik	3	29	32	0	1	1	0	0	0	3	30	33
	Maschinenbau	1	8	9	1	1	2	0	0	0	2	9	11
	Raumplanung und Raumordnung	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Technische Chemie	2	7	9	0	1	1	0	0	0	2	8	10
	Technische Mathematik	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	Vermessung und Geoinformation	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	1	5	6	0	0	0	0	0	0	1	5	6

1 Auf Ebene von UG-Studiengruppen und Studienrichtung.

Studienj Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Österreich						EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen		Männer		Gesamt	Frauen		Männer		Gesamt	Frauen		Männer		Gesamt
		2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Studienjahr 2005/06	Gesamt	268	1.102	1.370	34	95	129	40	70	110	342	1.267	1.609			
	Diplomstudium	185	535	720	19	34	53	17	22	39	221	591	812			
	Bakkalaureatsstudium	33	274	307	3	26	29	10	25	35	46	325	371			
	Magisterstudium	22	140	162	2	11	13	4	4	8	28	155	183			
	Doktoratsstudium	28	153	181	10	24	34	9	19	28	47	196	243			
	Erstabschluss	218	809	1.027	22	60	82	27	47	74	267	916	1.183			
	Diplomstudium	185	535	720	19	34	53	17	22	39	221	591	812			
	Bakkalaureatsstudium	33	274	307	3	26	29	10	25	35	46	325	371			
	weiterer Abschluss	50	293	343	12	35	47	13	23	36	75	351	426			
	Magisterstudium	22	140	162	2	11	13	4	4	8	28	155	183			
	Doktoratsstudium	28	153	181	10	24	34	9	19	28	47	196	243			
1	ERZIEHUNG	18	15	33							18	15	33			
	Erstabschluss	18	15	33							18	15	33			
	weiterer Abschluss															
14	Lehrausbildung und Erziehungswissenschaften	18	15	33							18	15	33			
	Erstabschluss	18	15	33							18	15	33			
	weiterer Abschluss															
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	8	34	42	2	2	2		1	1	10	35	45			
	Erstabschluss	2	9	11	1	1	1		1	1	3	10	13			
	weiterer Abschluss	6	25	31	1	1	1				7	25	32			
34	Wirtschaft und Verwaltung	8	34	42	2	2	2		1	1	10	35	45			
	Erstabschluss	2	9	11	1	1	1		1	1	3	10	13			
	weiterer Abschluss	6	25	31	1	1	1				7	25	32			
4	NATURWISSENSCHAFTEN	86	562	648	8	47	55	20	34	54	114	643	757			
	Erstabschluss	68	404	472	4	29	33	14	27	41	86	460	546			
	weiterer Abschluss	18	158	176	4	18	22	6	7	13	28	183	211			
44	Exakte Naturwissenschaften	13	72	85	1	1	2	1	3	4	15	76	91			
	Erstabschluss	12	49	61				1	2	3	13	51	64			
	weiterer Abschluss	1	23	24	1	1	2		1	1	2	25	27			
46	Mathematik und Statistik	18	21	39	2	2	4	1	1	1	21	23	44			
	Erstabschluss	14	12	26	1	1	2		2	2	15	13	28			

Studienjahr 05/06 - (Staatsangehörigkeit)

Studienj_Curriculum¹	Art des Abschlusses	Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt		
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
	weiterer Abschluss	4	9	13	1	1	2	1	1	2	1	1	6	10	16	
48	Informatik	55	469	524	5	44	49	18	31	49	18	31	78	544	622	
	Erstabschluss	42	343	385	3	28	31	13	25	38	13	25	58	396	454	
	weiterer Abschluss	13	126	139	2	16	18	5	6	11	5	6	20	148	168	
5	ING-WESEN, VERARB, GEWERBE U. BAUGEWERBE	156	490	646	24	48	72	20	35	55	20	35	200	573	773	
	Erstabschluss	130	381	511	17	31	48	13	19	32	13	19	160	431	591	
	weiterer Abschluss	26	109	135	7	17	24	7	16	23	7	16	40	142	182	
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	50	306	356	9	25	34	9	24	33	9	24	68	355	423	
	Erstabschluss	29	210	239	3	12	15	4	12	16	4	12	36	234	270	
	weiterer Abschluss	21	96	117	6	13	19	5	12	17	5	12	32	121	153	
58	Architektur und Baugewerbe	106	184	290	15	23	38	11	11	22	11	11	132	218	350	
	Erstabschluss	101	171	272	14	19	33	9	7	16	9	7	124	197	321	
	weiterer Abschluss	5	13	18	1	4	5	2	4	6	2	4	8	21	29	
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	1	1										1	1	
	Erstabschluss															
	weiterer Abschluss	1	1	1										1	1	
	Erstabschluss															
	weiterer Abschluss	1	1	1										1	1	
	Erstabschluss															
	weiterer Abschluss	1	1	1										1	1	
	Erstabschluss															
	weiterer Abschluss	1	1	1										1	1	
	Erstabschluss															
	weiterer Abschluss	1	1	1										1	1	
	Erstabschluss															
Studienjahr 2004/05	Gesamt	279	1.125	1.404	27	79	106	37	82	119	37	82	343	1.286	1.629	
	Diplomstudium	184	643	827	15	49	64	28	41	69	28	41	227	733	960	
	Bakkalaureatsstudium	45	274	319	3	8	11	3	12	15	3	12	51	294	345	
	Magisterstudium	9	65	74	2	3	5	1	2	3	1	2	12	70	82	
	Doktoratsstudium	41	143	184	7	19	26	5	27	32	5	27	53	189	242	
	Erstabschluss	229	917	1.146	18	57	75	31	53	84	31	53	278	1.027	1.305	
	Diplomstudium	184	643	827	15	49	64	28	41	69	28	41	227	733	960	
	Bakkalaureatsstudium	45	274	319	3	8	11	3	12	15	3	12	51	294	345	
	weiterer Abschluss	50	208	258	9	22	31	6	29	35	6	29	65	259	324	
	Magisterstudium	9	65	74	2	3	5	1	2	3	1	2	12	70	82	
	Doktoratsstudium	41	143	184	7	19	26	5	27	32	5	27	53	189	242	
1	ERZIEHUNG	14	21	35									1	15	36	
	Erstabschluss	13	19	32									13	19	32	
	weiterer Abschluss	1	2	3									2	2	4	
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	14	21	35									1	15	36	
	Erstabschluss	13	19	32									13	19	32	

Studienjahr 05/06 - (Staatsangehörigkeit)

Studienj_Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
		1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	5	31	36	1	2	3	1	1	2	3	6	33	39
	Erstabschluss	1	8	9	1	1	2	1	1	2	3	1	9	10
	weiterer Abschluss	4	23	27	1	1	2	1	1	2	3	5	24	29
34	Wirtschaft und Verwaltung	5	31	36	1	2	3	1	1	2	3	6	33	39
	Erstabschluss	1	8	9	1	1	2	1	1	2	3	1	9	10
	weiterer Abschluss	4	23	27	1	1	2	1	1	2	3	5	24	29
4	NATURWISSENSCHAFTEN	103	562	665	9	32	41	8	32	40	48	120	626	746
	Erstabschluss	84	474	558	7	23	30	4	20	24	29	95	517	612
	weiterer Abschluss	19	88	107	2	9	11	4	12	16	25	25	109	134
44	Exakte Naturwissenschaften	17	74	91	1	2	3	1	3	4	5	19	79	98
	Erstabschluss	7	54	61	1	1	2	1	1	2	3	8	56	64
	weiterer Abschluss	10	20	30	1	1	1	1	2	2	3	11	23	34
46	Mathematik und Statistik	19	25	44	2	4	6	1	2	3	5	22	31	53
	Erstabschluss	15	20	35	2	4	6	1	1	2	3	17	25	42
	weiterer Abschluss	4	5	9	1	1	2	1	1	1	2	5	6	11
48	Informatik	67	463	530	6	26	32	6	27	33	39	79	516	595
	Erstabschluss	62	400	462	4	18	22	4	18	22	26	70	436	506
	weiterer Abschluss	5	63	68	2	8	10	2	9	11	13	9	80	89
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	157	511	668	17	45	62	28	50	78	106	202	606	808
	Erstabschluss	131	416	547	11	33	44	27	33	46	60	169	482	651
	weiterer Abschluss	26	95	121	6	12	18	1	17	18	26	33	124	157
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	40	303	343	5	26	31	3	31	34	48	48	360	408
	Erstabschluss	24	229	253	3	16	19	2	17	19	29	29	262	291
	weiterer Abschluss	16	74	90	2	10	12	1	14	15	19	19	98	117
58	Architektur und Baugewerbe	117	208	325	12	19	31	25	19	44	59	154	246	400
	Erstabschluss	107	187	294	8	17	25	25	16	41	56	140	220	360
	weiterer Abschluss	10	21	31	4	2	6	3	3	3	3	14	26	40

1 Auf E1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Technische Universität Wien

IV.1.2

Anzahl der Studienabschlüsse mit geförderttem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		61	173	234
	EU	52	136	188
	Drittstaaten	9	37	46
Studienjahr 2004/05		55	155	210
	EU	42	113	155
	Drittstaaten	13	42	55

Technische Universität Wien

IV.1.3

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		10	9	19
	Österreich	9	9	18
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	1	0	1

Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienjahr 2005/06				Studienjahr 2004/05			
		Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt
Insgesamt	Gesamt	141	485	626	122	421	543		
	Diplomstudium (2)	83	173	256	72	194	266		
	Bakkalaureatsstudium (1)	12	82	94	15	81	96		
	Magisterstudium (1)	25	146	171	12	64	76		
	Doktoratsstudium (1)	21	84	105	23	82	105		
	Erstabschluss	95	255	350	87	275	362		
	Diplomstudium (2)	83	173	256	72	194	266		
	Bakkalaureatsstudium (1)	12	82	94	15	81	96		
	weiterer Abschluss	46	230	276	35	146	181		
	Magisterstudium (1)	25	146	171	12	64	76		
	Doktoratsstudium (1)	21	84	105	23	82	105		
1	ERZIEHUNG	9	7	16	4	6	10		
	Erstabschluss	9	7	16	2	5	7		
	weiterer Abschluss				2	1	3		
14	Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	9	7	16	4	6	10		
	Erstabschluss	9	7	16	2	5	7		
	weiterer Abschluss				2	1	3		
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	8	32	40	6	30	36		
	Erstabschluss	3	10	13	1	9	10		
	weiterer Abschluss	5	22	27	5	21	26		
34	Wirtschaft und Verwaltung	8	32	40	6	30	36		
	Erstabschluss	3	10	13	1	9	10		
	weiterer Abschluss	5	22	27	5	21	26		
4	NATURWISSENSCHAFTEN	57	264	321	57	238	295		
	Erstabschluss	34	121	155	44	167	211		
	weiterer Abschluss	23	143	166	13	71	84		
44	Exakte Naturwissenschaften	6	25	31	7	32	39		
	Erstabschluss	5	17	22	4	21	25		
	weiterer Abschluss	1	8	9	3	11	14		

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
46	Mathematik und Statistik	15	16	31	17	21	38
	Erstabschluss	12	10	22	13	16	29
	weiterer Abschluss	3	6	9	4	5	9
48	Informatik	36	223	259	33	185	218
	Erstabschluss	17	94	111	27	130	157
	weiterer Abschluss	19	129	148	6	55	61
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	67	181	248	55	147	202
	Erstabschluss	49	117	166	40	94	134
	weiterer Abschluss	18	64	82	15	53	68
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	29	130	159	18	99	117
	Erstabschluss	15	77	92	11	59	70
	weiterer Abschluss	14	53	67	7	40	47
58	Architektur und Baugewerbe	38	51	89	37	48	85
	Erstabschluss	34	40	74	29	35	64
	weiterer Abschluss	4	11	15	8	13	21
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben		1	1			
	Erstabschluss						
	weiterer Abschluss		1	1			
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben		1	1			
	Erstabschluss						
	weiterer Abschluss		1	1			

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Technische Universität Wien

IV.2.1

Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06				
4	NATURWISSENSCHAFTEN	10	60	70
44	Exakte Naturwissenschaften	2	25	27
46	Mathematik und Statistik	4	10	14
48	Informatik	4	25	29
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	37	136	173
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	30	116	146
58	Architektur und Baugewerbe	7	20	27
Studienjahr 2004/05				
1	ERZIEHUNG	2	2	4
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	2	2	4
4	NATURWISSENSCHAFTEN	19	63	82
44	Exakte Naturwissenschaften	11	23	34
46	Mathematik und Statistik	5	5	10
48	Informatik	3	35	38
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	32	124	156
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	18	98	116
58	Architektur und Baugewerbe	14	26	40

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Anzahl		
zw	Wissenschaftszweig	Summe
11	Mathematik, Informatik	338
12	Physik, Mechanik, Astronomie	702
13	Chemie	839
14	Biologie, Botanik, Zoologie	6
15	Geologie, Mineralogie	40
16	Meteorologie, Klimatologie	4
17	Hydrologie, Hydrographie	49
18	Geographie	2
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	39
Naturwissenschaften Summe		2.016
21	Bergbau, Metallurgie	8
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	360
23	Bautechnik	331
24	Architektur	211
25	Elektrotechnik, Elektronik	972
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	28
27	Geodäsie, Vermessungswesen	175
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	94
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	28
Technische Wissenschaften Summe		2.205
31	Anatomie, Pathologie	0
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	6
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	7
36	Chirurgie und Anästhesiologie	0
37	Psychiatrie und Neurologie	1
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1
Humanmedizin Summe		16
51	Politische Wissenschaften	0
52	Rechtswissenschaften	1
53	Wirtschaftswissenschaften	38
54	Soziologie	8
55	Psychologie	1
56	Raumplanung	72
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	7
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	9
Sozialwissenschaften Summe		135
61	Philosophie	3
64	Theologie	1
65	Historische Wissenschaften	3
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	0
68	Kunstwissenschaften	0
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1
Geisteswissenschaften Summe		7
73	Instrumentalstudium	0
Musik Summe		0
81	Bildende Kunst	0
83	Design	0
84	Industrial Design	1
85	Kunst und Gestaltung	4
86	Mediengestaltung	1
Bildende Kunst / Design Summe		6
101	Architektur	1
102	Konservierung und Restaurierung	2
103	Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	0
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe		3
Gesamtergebnis		4.387

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Anzahl	
Publikationstyp	Summe
Erstauflagen von wiss. Fach- oder Lehrbüchern	90
erstveröff. Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-FZ	790
erstveröff. Beiträge in sonstigen wiss. FZ	504
erstveröff. Beiträge in Sammelwerken	268
proceedings	1.649
Posterbeiträge im Rahmen internat. wiss. Fachkongresse	544
sonst. wiss. Veröffentlichungen	542
Gesamtergebnis	4.387

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Vortrags-T ₁ -Daten											
zw	Wissenschaftszweig		keynote-speaker		sonstige speaker/presenter		Gesamt: Frauen	Gesamt: Männer	Gesamt: Summe	Frauen	Männer
	Frauen	Männer	Summe	Frauen	Männer	Summe					
11	Mathematik, Informatik	2	11	13	34	261	295	36	272	307	
12	Physik, Mechanik, Astronomie	6	8	14	20	192	212	26	199	225	
13	Chemie	0	31	31	30	174	204	30	205	235	
14	Biologie, Botanik, Zoologie				1	4	4	1	4	4	
15	Geologie, Mineralogie	0	1	1	0	4	4	0	5	5	
16	Meteorologie, Klimatologie				0	1	1	0	1	1	
17	Hydrologie, Hydrographie	0	1	1	2	22	24	2	23	24	
18	Geographie				2	2	4	2	2	4	
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissen	0	1	1	2	7	9	2	8	9	
	Naturwissenschaften Summe	8	51	59	88	666	754	96	716	812	
21	Bergbau, Metallurgie				0	2	2	0	2	2	
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0	10	10	10	135	145	10	145	155	
23	Bautechnik	0	14	14	12	127	138	12	140	152	
24	Architektur	0	2	2	19	28	47	19	30	49	
25	Elektrotechnik, Elektronik	0	14	14	18	401	419	18	415	433	
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mine	0	3	3	1	4	5	1	7	8	
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0	4	4	17	85	102	17	88	105	
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	2	2	0	36	36	0	38	38	
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische	0	6	6	3	30	32	3	35	38	
	Technische Wissenschaften Summe	0	53	53	79	845	924	79	898	977	
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie				0	1	1	0	1	1	
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie				1	1	2	1	1	2	
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)				1	2	3	1	2	3	
	Humamedizin Summe				2	4	5	2	4	5	
51	Politische Wissenschaften				1	1	2	1	1	2	
52	Rechtswissenschaften				1	2	3	1	2	3	
53	Wirtschaftswissenschaften	0	1	1	2	39	41	2	40	42	
54	Soziologie				1	7	7	1	7	7	
55	Psychologie				1	1	1	1	1	1	
56	Raumplanung				3	42	45	3	42	45	
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften				1	1	2	1	1	2	
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften				2	3	5	2	3	5	
	Sozialwissenschaften Summe	0	1	1	9	94	103	9	95	104	
65	Historische Wissenschaften				1	1	2	1	1	2	
	Geisteswissenschaften Summe				1	1	2	1	1	2	
84	Industrial Design				0	2	2	0	2	2	
85	Kunst und Gestaltung				3	0	3	3	0	3	
86	Mediengestaltung				1	0	1	1	0	1	
	Bildende Kunst / Design Summe				4	2	5	4	2	5	
102	Konservierung und Restaurierung				1	1	1	1	1	1	
	Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe	8	104	112	182	1.611	1.793	190	1.715	1.905	
	Gesamtergebnis				8	104	112	182	1.611	1.715	1.905

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Veranstaltungs-Typus	Vortrags-Typ Daten									
	keynote-speaker		sonstige speaker/presenter		Gesamt: Frauen	Gesamt: Männer	Gesamt: Summe			
	Frauen	Männer	Summe	Frauen				Männer	Summe	
international	5	74	79	136	1.135	1.271	141	1.209	1.350	
national	3	30	33	46	476	522	49	506	555	
Gesamtergebnis	8	104	112	182	1.611	1.793	190	1.715	1.905	

Technische Universität Wien

IV.2.4

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

zw	Wissenschaftszweig	National
13	Chemie	0,05
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,05
15	Geologie, Mineralogie	0,10
17	Hydrologie, Hydrographie	0,10
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,20
Naturwissenschaften Ergebnis		0,50
23	Bautechnik	0,70
25	Elektrotechnik, Elektronik	2,00
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,10
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,50
Technische Wissenschaften Ergebnis		3,30
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,05
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Ergebnis		0,05
53	Wirtschaftswissenschaften	0,05
56	Raumplanung	0,05
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,05
Sozialwissenschaften Ergebnis		0,15
Gesamtergebnis		4,00

[zurück](#)

Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß §26 Abs 1 und §27 Abs 1 Z3 des UG2002 in Euro

zw	Wissenschaftszweig	National	EU	Drittstaat	Summe
11	Mathematik, Informatik	5.083.119	2.257.382	75.058	7.415.558
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1.947.075	1.473.688	68.067	3.488.830
13	Chemie	1.230.050	325.715	33.470	1.589.235
14	Biologie, Botanik, Zoologie	600.682	70.690		671.372
15	Geologie, Mineralogie	90.875	25.972	128	116.974
16	Meteorologie, Klimatologie	37.684	5.594		43.278
17	Hydrologie, Hydrographie	451.143	80.774	674	532.591
18	Geographie	7.624	7.287		14.911
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.046.010	444.369	15.200	1.505.579
Naturwissenschaften Summe		10.494.262	4.691.470	192.596	15.378.329
21	Bergbau, Metallurgie	106.312	25.972	128	132.412
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	4.496.810	485.998	88.728	5.071.535
23	Bautechnik	1.328.968	214.007	674	1.543.649
24	Architektur	214.107	63.076		277.183
25	Elektrotechnik, Elektronik	6.246.626	3.041.266	186.232	9.474.124
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	554.680	255.956	3.917	814.553
27	Geodäsie, Vermessungswesen	1.115.422	372.835		1.488.257
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	523.830	129.467		653.297
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.724.491	761.910	25.124	2.511.525
Technische Wissenschaften Summe		16.311.246	5.350.486	304.802	21.966.534
Humanmedizin Summe		146.295	13.249		159.544
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin Summe		101.585	18.985		120.570
Sozialwissenschaften Summe		1.305.352	406.326	4.834	1.716.512
Geisteswissenschaften Summe		139.669	25.194		164.863
Bildende Kunst / Design Summe		1.375	553		1.929
Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige Summe		3.264	12.653		15.917
Nicht bekannt Summe		1.935.911	378.985		2.314.896
Summe		30.438.961	10.897.902	502.231	41.839.094

Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß §26 Abs 1 und §27 Abs 1 Z3 des UG2002 in Euro

Auftraggeber Kategorie	National	EU	Drittstaat	Summe
EU	135.034	8.712.118		8.847.151
Bund (Ministerien)	2.914.942			2.914.942
Land	918.432			918.432
Gemeinden	731.314			731.314
FWF	5.186.810			5.186.810
sonstige überw. aus öff. Hand dot. Förderer	4.561.131	25.861		4.586.992
Unternehmen	14.735.608	1.542.451	396.899	16.674.958
Gesetzliche Interessensvertr.	59.556			59.556
Stiftungen/Fonds/sonstige Förderer	214.521	74.408		288.929
sonstige	981.612	543.064	105.333	1.630.009
Summe	30.438.961	10.897.902	502.231	41.839.094

I.g)

Preise und Auszeichnungen

Name	Auszugweise Preise, Auszeichnungen, Wettbewerbe
BALTUSKA	Ignaz Lieben Preis
PARRAVICINI	Ressel-Preis der TU Wien
RAUCH	Ludwig-Wittgenstein-Preis der ÖFG
SCHULZ	Fehrer-Preis der TU-Wien
SCHMIEDMAYER	Wittgenstein-Preis des FWF
TEICHMANN	START-Preis
Name	übrige Preise und Auszeichnungen
AIGNER	DOC-FFORTE Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
ARNAUTOVIC	Förderungsstipendium
BLÖSCHL	Fellow of the American Geophysical Union
BRANDHUBER	Schrödinger-Stipendium des FWF
BRUNNER	WTERT Research and Education Award des Waste-to-Energy Research and Technology Councils, Columbia University, New York, USA
CABAN	Förderungspreis 2006 der Vodafone Stiftung für Forschung; Österreich
DANNINGER	Skaupy-Vortrag, Gemeinschaftsausschuss Pulvermetallurgie
DEUTSCH	Visiting professor of the University Paris Dauphine
DURAKBASA	Awarded by Scientific Board of Slovak University of Technology by Medal of Faculty of Material Sciences in Trnava
EBERHARDSTEINER	Austrian Congress Award
EDELMANN	Karl-Titze-Preis der Technischen Universität Wien
FLEIG	PRO DIDACTICA Preis der Fachschaft Chemie für beste Vorlesung und besten Vortrag
FÜSSL	Würdigungspreis der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
GRANZER	KNX Scientific Award
GRANZER	Best Paper Award IEEE WFCS
HACKSPIEL	Leistungsstipendium der Fakultät für Bauingenieurwesen an der TU-Wien
HACKSPIEL	Stipendium des Instituts fuer Tragkonstruktionen-Betonbau
HAUSER	Who's Who in Science and Engineering
HAUSER	Who's Who in the World
HOFMANN	Leistungsstipendium der Windhag-Stipendiumstiftung
HOFSTETTER	ZONTA-Post-Doc-Foerderungspreis
HOMA	2nd Winner of Poster Session I at Junior Euromat 2006
INWINKL	Rudolf Sallinger Fonds
JOURDA	Diplome d'Honneur Spécial de l'Académie Internationale d'Architecture
KAINZ	Technologiepreis 2006
KANDL	Best Presentation Award für PhD bei Junior Scientist Conference 2006, http://www.tuwien.ac.at/jsc06/
KASTNER	Best Paper Award IEEE WFCS
KAUSHAL	junior science conference, TU Vienna 2006

KLINGLER	Certificate of Special Recognition for Master Thesis at Junior Scientist Conference 2006 http://www.tuwien.ac.at/jsc06/
KRAMAR	Rudolf-Wurzer-Preis für Raumplanung
LACKNER	Förderpreis des Landes Niederösterreich
LEEB	Forschungspreis für Nanowissenschaften und Nanotechnologien des Landes Steiermark, Kategorie – Wirtschaftliche Anwendungen, gemeinsam mit Partnern
MANG	St. George Medal "Honor, Glory, Labour", 1st Degree, International Academy of Rating Technologies and Sociology "Golden Fortune"
MANG	Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
MANG	Medaille der Litauischen Akademie der Wissenschaften für Verdienste um die Entwicklung wissenschaftlicher Beziehungen zwischen Litauen und Österreich
MANG	Kommandeur des Nationalen Ordens "Stern von Rumänien"
MARCHLEWSKI	Förderungsstipendium der Fakultät Elektrotechnik
MATZ	Kardinal-Innitzer-Preis
MEHLFÜHRER	Vodafone Förderpreis
MURIN	Verleihung des Preises des Rektors der STU Bratislava für die Betreuung der besten studentischen Forschungsarbeit an der FEI STU im Jahr 2006
NEUGSCHWANDTNER	Best Paper Award IEEE WFCS
OSTERMANN	Nominierung für den Telematik Staatspreis des BMVIT
PAFFENBICHLER	Wirtschaftskammerpreis
PRAUS	Best Paper Award IEEE WFCS
PURGATHOFER	Distinguished Career Award der Eurographics
SABLATNIG	Best Paper Award VSMM 2006
SAMER	Heinz Zemanek-Preis
SCHUBERT	Mitglied der deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
SCHUECKER	EU Fellowship zur Finanzierung und Teilnahme am Spezialkurs "EUA4X - Event 03: Advanced Finite Element Methods for Continuum Mechanics" in Padua, Italien, organisiert im Rahmen der "Marie Curie Conferences and Training Courses"
SCHUSTER	Poster Award, Junior Scientist Conference, TU Wien
SCHUSTER	TU-BioMed-Preis
SCHWARZ	Foreign Member of The Royal Society of Sciences at Uppsala (founded 1710) Class of Physics and Mathematics
SELBERHERR	Ehrendoktorat der Universität Nis
SOMMER	Förderungspreis 2006 für experimentelle Tendenzen in der Architektur, ausgelobt durch: Bundeskanzleramt, Kunstsektion
STRELI	Best poster award - Denver X-ray conference
TAUER	Stiftungsstipendium
VELIK	Würdigungspreis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur
WEINMANN	Goldene Stefan-Ehrenmedaille des OVE (Österreichischer Verband für Elektrotechnik)
WEISS	Auszeichnung für hervorragende Diplomarbeiten, Verein Deutscher Ingenieure

WESTERMANN	Volles Konferenz- und Reisestipendium der European Science Foundation
WOBRAUSCHEK	Birks award on X-ray Spectrometry 2006
ZEICHEN	Goldene Ehrenmedaille Land Oberösterreich

Name	übrige Wettbewerbe	Rang
STAMPFL	PIM Design Award	1
PRAETORIUS	Young Researcher Award at Conference IABEM 2006	2
JOURDA	Preis der Stadt Lyon, verliehen für Halle de la Place du 8 mai 1945, Lyon	1
MOR	INiTS Award 2006 (http://www.inits.at/award), Erreicht für die Diplomarbeit	2
DORN	Semantic Web Service Composition Contest at IEEE Conference in San Francisco	2
VINCZE	ÖAGM 2006 Best Paper Award	1
BRELL-COKCAN	Gutachterverfahren: Turgutreis Modern Urban Development Project	1
SPEVAK	EEICT Students competition in Brno	1
HARATHER	Künstlerische Gestaltung Hauptplatz Amstetten, (gemeinsam mit Norbert Lechner)	0